

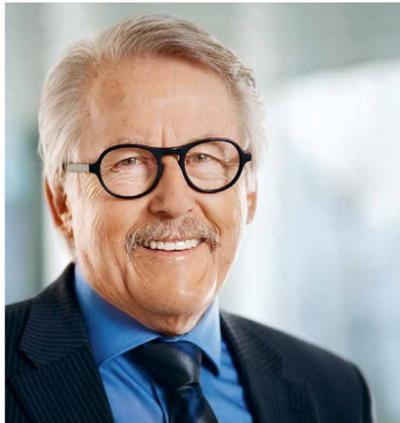


Jahres- und Finanzbericht 2017

Kompetenz, die lächelt.

Erfolg trotz schwierigem Umfeld

Wenn ein Spital in der Schweiz im Jahr 2017 in einem herausfordernden Umfeld qualitativ hochstehende Arbeit leistet, die personelle und finanzielle Kraft zur Innovation besitzt und wirtschaftlich positiv abschliesst, hat es vieles richtig gemacht. So auch das Luzerner Kantonsspital (LUKS). Das LUKS kann auf ein erfreuliches Jahr zurückblicken. Uns ist es dank grossem Engagement und Investitionen in zukunfts-trächtige Vorhaben gelungen, hinsichtlich Leistungsangebot und Qualität einen weiteren Sprung nach vorne zur guten medizinischen Versorgung der ganzen Bevölkerung zu machen und uns dank gezielter Kooperationen weiterzuentwickeln. Medizin auf hohem Niveau mit Augenmass für alle Menschen!



Dr. med. Beat Villiger,
Präsident des Spitalrats

Medizinische Kompetenz weiter gestärkt

Mit Neubauprojekten wie etwa dem neuen Notfallzentrum und dem Zentrum für Intensivmedizin, dem Hybrid-Operationssaal oder dem Haus für ambulante Medizin am Standort Luzern sowie dem neu geschaffenen Rehabilitationszentrum in Wolhusen konnten wir im letzten Jahr unsere medizinische



Benno Fuchs,
CEO / Direktor

Kompetenz noch gezielter am Patienten und der optimalen Versorgungsleistung ausrichten. Neben der ausgezeichneten Zusammenarbeit unter LUNIS (Luzerner Nidwaldner Spitalregion) machen es weitere Zukunft gerichtete Modelle wie der gemeinsame Betrieb der Radio-Onkologie in Baar mit dem Zuger Kantonsspital und die vertiefte Zusammenarbeit mit dem Kantonsspital Uri möglich, dass wir über die eigenen Unternehmens-

und Kantonsgrenzen hinweg der Zentralschweizer Bevölkerung wohnortsnah Medizin auf hohem Niveau bieten können.

Während die mittlerweile über 40 ausgewiesenen und anerkannten Zertifizierungen und die vom Bund erteilten Leistungsaufträge im Bereich Hochspezialisierte Medizin (HSM) äusseres Zeichen dieser medizinischen Spitzenleistungen sind, bezeugt die grosse und steigende Zahl der Patienten das hohe Vertrauen, das Zuweiser und Patienten in uns setzen. Dieses Vertrauen werten wir seit jeher als Auftrag der Bevölkerung, uns als «Team LUKS» innovativ und mit Wissen, Weitblick und Wertschätzung zum Wohl der Patientinnen und Patienten zu engagieren.

Kein Ausruhen möglich

Dass wir trotz hoher und umfassender Leistungserbringung und gesteigertem Umsatz aufgrund externer Faktoren weniger Gewinn erwirtschaften, stellt

für die nächsten Jahre eine grosse Herausforderung dar. Es muss uns gelingen auch weiterhin in kompetente Mitarbeitende, innovative Technologien und bauliche Erneuerungen zu investieren. Das Gesundheitswesen befindet sich in einem grundlegenden, sehr starken Wandel: Die Anpassungen der Behandlungstarife, die Vorgaben bezüglich Versorgungsprinzipien wie etwa «ambulant vor stationär» sowie der damit einhergehende Preis- und damit Kosten- und Konzentrationsdruck geben uns Rahmenbedingungen vor, an denen wir uns als Spital ausrichten müssen.

Wir können, ja müssen, uns diesen und weiteren neuen strategischen Herausforderungen stellen und sie aktiv angehen – und das machen wir auch. Mit der vom LUKS konsequent vorangetriebenen Vernetzung haben wir bereits vor Jahren eine von Gesundheitsfachleuten und der Politik immer pointierter geforderte Entwicklung aufgenommen und mit unseren Partnern in der Zentralschweiz umzusetzen begonnen. Wir leben die interkantonale Zusammenarbeit bereits heute – und beschreiten diesen Weg erfolgreich und in der Schweiz pionierhaft.

Vernetzung als Erfolgsfaktor

Dieses Netzwerk muss auch in Zukunft weiter gestärkt werden – im Interesse des LUKS und unserer Partner, aber auch im Interesse der Patientinnen und Patienten und damit der Bevölkerung. Eine qualitativ hochstehende, wirtschaftliche und wohnortnahe Grund-

und Spezialversorgung lässt sich künftig nur in enger Zusammenarbeit mit anderen Anbietern optimal gewährleisten. Die heutige Rechtsform einer öffentlich-rechtlichen Anstalt ist insbesondere für ein weiteres Zusammengehen und eine langfristige, rechtlich stabile Verbindung mit dem Kantonsspital Nidwalden (LUNIS) und weiteren Partnern nicht geeignet: Kräfte können letztlich nicht optimal gebündelt und die Organisation und Führung des Grossunternehmens LUKS mit all seinen Unternehmensbereichen und Kooperationsbeteiligungen zu wenig flexibel und zeitgemäss organisiert werden.

Hier bedarf es einer Änderung. Der Regierungsrat hat entsprechende Massnahmen eingeleitet: Er strebt die Überführung des LUKS in eine Aktiengesellschaft an, die im alleinigen Eigentum des Kantons bleibt. Die dafür nötige Rechtsformänderung wurde in die Vernehmlassung gegeben – ein für uns wichtiger und wegweisender Schritt, um unsere Handlungsfähigkeit in einem sich immer schneller verändernden Umfeld bewahren zu können.

Ein grosses Dankeschön

Unabhängig von der Frage der Rechtsform bleibt klar: Wir setzen uns auch in Zukunft für eine umfassende, umsichtige und am Patientennutzen orientierte medizinische Versorgung und hervorragende Betreuung im ganzen Kanton Luzern und für die ganze Zentralschweiz ein. Wir sind und bleiben am Ball – nach einem klaren Fahrplan.

Dies können wir tagtäglich nur dank motivierten und engagierten Mitarbeitenden leisten. Sie sind und bleiben das Herzstück des LUKS. Ihr grosser und bewundernswerter Einsatz für unsere Patientinnen und Patienten, aber auch für Qualität und Innovation, verdient höchste Anerkennung und Wertschätzung und ein grosses Dankeschön.

Der Dank geht auch an alle, die einen Beitrag an die bestmögliche medizinische Versorgung geleistet und dem LUKS ihr Vertrauen geschenkt haben. Dazu gehören im Besonderen die Behörden des Kantons Luzern, speziell das Gesundheits- und Sozialdepartement, die zuweisende Ärzteschaft, unsere Partnerinstitutionen sowie die Angehörigen unserer Patientinnen und Patienten.

Ein Dankeschön und ein herzliches Willkommen geht an dieser Stelle an Dr. Ulrich Fricker, der ab dem 1. Januar 2018 den Spitalrat präsidiert. Ein grosser Dank gebührt der Bevölkerung des Kantons Luzern, die dem LUKS – seinem Spital – seit Jahren ihr Vertrauen schenkt und unsere Unternehmung mitträgt.

Dr. med. Beat Villiger
Präsident des Spitalrats

Benno Fuchs
CEO / Direktor

Herzlichen Dank, Beat!

Ende 2017 ist Dr. med. Beat Villiger als Spitalratspräsident des Luzerner Kantonsspitals (LUKS) und des Kantonsspitals Nidwalden (KSNW) zurückgetreten. Als exzellenter Stratege, hervorragender Team-Player und aussergewöhnlicher Mensch hat er wesentlich dazu beigetragen, dass das LUKS heute schweizweit eine führende Position einnimmt und einen ausgezeichneten Ruf genießt.

Sein Amt angetreten hatte Beat Villiger im Jahr 2011. Vieles war damals im Umbruch, insbesondere gab es grosse finanzielle, strategische und personelle Herausforderungen zu meistern. Aus seiner Zeit als Sportarzt wusste Beat Villiger, dass dies nur mit einer Mannschaft gelingen kann, die in guten wie in schwierigen Zeiten zusammenarbeitet. Deshalb setzte er von Anfang an alles daran, den Spitalrat als Team zusammenzuschweissen und das WIR-Gefühl im Luzerner Kantonsspital zu stärken. Als erfahrener Team-Player gelang ihm das mit Bravur. Gemeinsam mit dem Spitalrat und einer starken Geschäftsleitung setzte er sich fortan mit viel Herzblut für das LUKS und den Luzerner Spitalverbund ein. Das LUKS wurde zum Vorzeigeunternehmen. Dieser Erfolg brachte auch Anerkennung durch die Politik sowie durch die Bevölkerung.

Der Leistungsausweis von Beat Villiger in seiner Zeit als Spitalratspräsident ist enorm. So ist es denn auch nicht möglich, alle seine Verdienste zu nennen. Besonders hervorzuheben ist jedoch sicherlich, dass er gemeinsam mit dem Spitalrat eine tragfähige und zukunfts-

weisende Strategie für das LUKS entwickelte und diese auch immer wieder an die veränderten Rahmenbedingungen anpasste. Im Rahmen dieser Strategie traf der Spitalrat kluge personelle Entscheide und gleiste Infrastrukturprojekte auf; erwähnt seien die Planung des Ostareals, der Neubau des LUKS Wolhusen, die Standortevaluation des LUKS Sursee, das neue Zentrum für Notfall- und Intensivmedizin oder die neue Augenklinik. Beat Villiger suchte auch immer die Zusammenarbeit mit anderen Partnern. So unterstützte er insbesondere auch das Projekt LUNIS und die strategischen Projekte des KSNW, nahm die Anliegen des kleineren Partners auf und förderte den pionierhaften Verbund zwischen den beiden Kantonsspitalern.

Zusammengefasst steht fest, dass Beat Villiger als Spitalratspräsident wesentlich dazu beigetragen hat, dass das LUKS heute ein wirtschaftliches, qualitativ hochstehendes und innovatives Zentrumsspital ist. Dabei war stets zu spüren, dass er das LUKS mit seinen Mitarbeitenden und Patientinnen und Patienten liebt. Für sie setzte er sich immer mit grosser Leidenschaft und enormer Schaffenskraft ein.

Zu seinem Erfolg als Spitalratspräsident beigetragen hat aber sicher auch Dr. Beat Villigers aussergewöhnliche Persönlichkeit. Er ist ein vielseitiger Mensch, der es versteht, seine verschiedenen Pole perfekt miteinander zu verbinden und zu nutzen.

Im Namen der Luzerner Regierung danke ich Beat Villiger herzlich für sein grosses Engagement für das LUKS und somit auch für die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung.

Wenn eine Ära endet, beginnt zugleich eine neue. Ich bin überzeugt, dass wir mit Dr. Ulrich Fricker eine sehr erfahrene und kompetente Person als Nachfolger gewinnen konnten, der die Geschäfte erfolgreich weiterführen und aktuelle sowie kommende Herausforderungen meistern wird. So heisse ich den neuen Spitalratspräsidenten herzlich willkommen und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit!

Guido Graf

Regierungspräsident 2017/2018
Gesundheits- und Sozialdirektor
Kanton Luzern



Kennzahlen

Mitarbeitende



6934

Was wir jedes Jahr aufs Neue erreichen, verdanken wir unseren Mitarbeitenden. Jeder Einzelne trägt mit seinem Engagement zum Wohl der Patienten und zum Gedeihen des Unternehmens bei. Dieser unermüdliche Einsatz unserer Mitarbeitenden erfüllt uns mit Stolz und Freude.

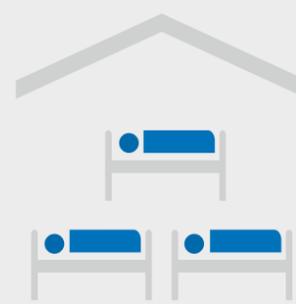
Mitarbeitende in Aus- oder Weiterbildung



1925

Wir haben zentralschweizweit den grössten Erfahrungsschatz in der Aus- und Weiterbildung von Nachwuchs. Durch unsere Grösse können wir Praktikanten, Lernenden und Studierenden ein spannendes und abwechslungsreiches Umfeld bieten. Wir beschäftigen über 100 Berufsgruppen und rund die Hälfte davon bilden wir selbst aus.

Betriebene Betten



856

Das LUKS ist das grösste Zentrumsspital der Schweiz. Dank der vier Standorte mit ihrer hohen medizinischen Kompetenz versorgen wir unsere Patienten wenn immer möglich in der Nähe ihres Daheims, unweit der Familie und der Angehörigen.

Operations- und Geburtssäle



46

Vom Operationssaal für Kleineingriffe über den Gebärsaal bis zum futuristischen Hybrid-OP mit integriertem 3D-Videosystem. Die OP-Säle unserer Kliniken erfüllen die heutigen medizinischen und technologischen Ansprüche.

Publikationen



467

Das Wissen unserer Spezialisten ist gefragt. Ihre Publikationen in renommierten internationalen Fachzeitschriften zeugen davon, auch 2017. Eine detaillierte Zusammenstellung der Veröffentlichungen finden Sie im Wissensbericht unter:

luks.ch/lehre-und-forschung

Umsatz



937.2 Mio.

Gewinn



10.2 Mio.

Es ist unser Ziel, dass wir auch in Zukunft aus eigener Kraft bestehen können. Deshalb setzen wir uns ein für ein gutes Finanzergebnis.

Dividende



17.7 Mio.

Der Kanton als Eigner hat Anspruch auf eine angemessene Entschädigung respektive Dividende. Aus dem Gewinn 2016 beträgt die Abgabe CHF 17.7 Mio.

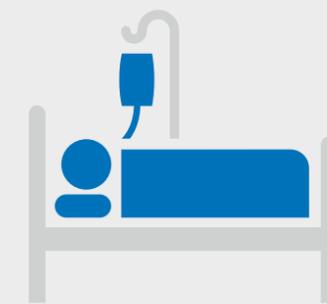
Ambulante Patientenkontakte



618 334

Ambulant vor stationär: Wir fördern seit jeher die ambulante Behandlung, wo auch immer sie medizinisch sinnvoll und zum Wohl des Patienten ist. Bessere Behandlungsmöglichkeiten führen unter anderem dazu, dass die ambulanten Patientenkontakte seit Jahren steigen.

Stationäre Patienten



42 649

Anhaltend hohe Patientenzahlen bestätigen: Die Luzerner und Zentralschweizer Bevölkerung sowie die zuweisenden Ärzte und Institutionen schenken uns immer wieder ihr Vertrauen.

Geborene Kinder



3334

Nirgends in der Zentralschweiz erblicken so viele Babys das Licht der Welt wie bei uns. Dank unseren drei Standorten findet jede werdende Mutter und jede Familie eine auf ihre Bedürfnisse angepasste Umgebung.

Meilensteine 2017

Neues Notfallzentrum und Zentrum für Intensivmedizin

Ende Juni 2017 nahmen das neue Notfallzentrum und das Zentrum für Intensivmedizin ihren Betrieb auf. Damit setzte das LUKS eines der bedeutendsten medizinischen und infrastrukturellen Vorhaben der letzten Jahrzehnte um. Der topmoderne viergeschossige Neubau ist ein weiterer wichtiger Meilenstein in der akutmedizinischen Versorgung der Zentralschweizer Bevölkerung. Als eines der ausgewählten Zentren der Schweiz für hoch spezialisierte Medizin (HSM) in diversen Leistungsbereichen sorgt das LUKS für eine optimale Betreuung von Patienten mit schweren akuten Erkrankungen und schwersten Verletzungen. Jährlich werden am LUKS über 21 000 Notfall- und mehr als 3000 Intensivpatienten behandelt.



Haus für ambulante Medizin eröffnet

Mitte Oktober 2017 wurde das Haus für ambulante Medizin am LUKS Luzern in Betrieb genommen. Mit der Zusammenfassung mehrerer ambulanter Angebote trennt das LUKS bewusst ambulante und stationäre Leistungen. Das Haus 10, in dem früher die Frauenklinik untergebracht war, ist auf patientenorientierte und effiziente ambulante Prozesse ausgerichtet. Damit trägt das LUKS der steigenden Nachfrage nach ambulanten Behandlungen und der Entwicklung in Richtung ambulante Medizin Rechnung. Das Ambulante OP-Zentrum (AOZ) im Haus 10 ermöglicht es, routinemässige chirurgische Eingriffe ambulant und patientenfreundlich vorzunehmen. Die moderne Tagesklinik verfügt über zwei Operationssäle und neun Aufwachplätze.

Optimierter ÖV-Zugang

Nach rund sechs Monaten Bauzeit erhielt das LUKS Luzern einen besseren Zugang von der Spitalstrasse zum Spitalhauptgebäude. Der Bus der Verkehrsbetriebe Luzern (VBL) hält an der nun längeren und überdachten Haltestelle Kantonsspital direkt vor dem neuen Lift. Mit diesem gelangen die Benutzer durch eine in Glas gefassete helle Passerelle nach oben auf das Niveau der Haupteingänge. Der neue Zugang ist von A bis Z rollstuhlgängig. Das LUKS setzt sich dafür ein, dass ein möglichst grosser Teil der Mobilität über den öffentlichen Verkehr (ÖV) abgewickelt wird. Täglich gehen Tausende Patienten, Besucher und Mitarbeitende im LUKS Luzern ein und aus. In Zukunft ist mit weiter steigenden Frequenzen zu rechnen.



Neues Parkhaus am LUKS Luzern

Mit einem symbolischen Spatenstich wurde am 16. Oktober 2017 auf dem Parkplatz Ost des LUKS Luzern das Startzeichen für den Neubau des Parkhauses gesetzt. Mit dem neuen Parkhaus wird die prekäre Parksituation auf dem Spitalareal behoben und die Erreichbarkeit des Spitals für Patienten, Besucher und Mitarbeitende verbessert. Mit der Verschiebung von Mitarbeiterparkplätzen vom bestehenden Parkhaus und dem übrigen Spitalareal in das neue Parkhaus Ost kann das Parkangebot für Patienten und Besucher ausgedehnt und der Bedarf an Parkplätzen für die nächsten Jahre gedeckt werden. Der 7-stöckige Neubau mit Platz für rund 600 Fahrzeuge soll zusammen mit den damit verbundenen Strassenanpassungen Ende 2018 abgeschlossen sein.

Zusammenarbeit mit Epic für LUKiS

Im Hinblick auf das neue Klinikinformationssystem LUKiS hat sich das LUKS für die Zusammenarbeit mit der Firma Epic (USA) entschieden und am 14. Juni 2017 einen entsprechenden Vertrag unterzeichnet. Epic stellt seit knapp 40 Jahren Softwarelösungen ausschliesslich für die Gesundheitsbranche her. Heute arbeiten weltweit über 1000 Kliniken mit Epic zusammen, darunter so namhafte wie Stanford oder Harvard. Mit diesem Schritt will das LUKS die Chancen der Digitalisierung für den zukünftigen Klinikalltag nutzen. Es ist geplant, LUKiS im Herbst 2019 in Betrieb zu nehmen. Auch Zuweiser und Partner des LUKS profitieren davon, so durch einen schnelleren Datenaustausch und eine einfachere Überweisung von Patienten.

LUKS beteiligt sich an Masterstudiengang Medizin

Die Universitäten Luzern und Zürich bieten für maximal 40 Studierende einen gemeinsamen Masterstudiengang an. Während das Grundlagenwissen und die systematische klinische Ausbildung in Themenblöcken im Rahmen des «Zürcher Programms» erworben werden, liegt im «Luzerner Track» der Fokus auf der klinischen, generalistischen, patientenzentrierten Ausbildung. Das LUKS ist Bestandteil des klinischen Netzwerks. Die Studierenden werden vorwiegend in Kleingruppen unterrichtet und ab dem ersten Semester von einem Mentor oder einer

Mentorin begleitet. Die Kurse sind praxisorientiert und patientennah. Projektleiterin Master Medizin ist Prof. Dr. med. Verena Briner, ehemalige Chefärztin Medizin des LUKS Luzern.



Neues Rehaszentrum am LUKS Wolhusen

Am 1. Dezember 2017 eröffnete das LUKS das neue Rehaszentrum Wolhusen. Das Kompetenzzentrum sichert die zeit- und wohnortnahe Versorgung von Patienten, die nach Verletzung oder Krankheit ein intensives Therapieprogramm im muskuloskeletalen Bereich benötigen. Die Bandbreite reicht von Therapien für ältere Patienten bis hin zur Rehabilitation von Leistungssportlern. Unter der fachlichen Leitung des Rehabilitationsspezialisten Dr. med. Udo Hartl betreut ein interdisziplinäres Team von Ärzten, Pflegefachpersonen und Therapeuten die Patientinnen und Patienten. Zurzeit stehen insgesamt elf Betten zur Verfügung. Im geplanten Neubau des LUKS Wolhusen ist für das Rehaszentrum mehr Platz vorgesehen.



Excellence-Abteilung am LUKS Sursee

Seit September 2017 betreibt das LUKS Sursee eine neue Excellence-Abteilung für Zusatzversicherte. Damit reagiert das LUKS auf die steigende Nachfrage und bietet der Bevölkerung in der Region Sursee neben der gewohnt hohen medizinischen und pflegerischen Qualität den Komfort einer modernen Privat-Abteilung. Es stehen 18 Betten, verteilt auf sechs Einzel- und sechs Doppelzimmer, zur Verfügung. Die Zimmer befinden sich im sechsten Obergeschoss des Hauptgebäudes mit wunderschöner Aussicht auf den Sempachersee. Grosszügige Räumlichkeiten mit viel natürlichem Licht, ein gehobener Ausbaustandard mit hellem Natureichenparkett und ein hochstehender Hotel-Service zeichnen die Excellence-Abteilung aus.

Radio-Onkologie: LUKS und ZGKS spannen zusammen

Am 5. Dezember 2017 erfolgte der Spatenstich für den Anbau der Radio-Onkologie des LUKS am Zuger Kantons- Spital (ZGKS) in Baar. Das ZGKS baut die Räumlichkeiten, das LUKS wird für den Betrieb sorgen. Dank dieser Zusammenarbeit können an Krebs erkrankte Patienten aus dem Kanton Zug wohn- ortsnah radio-onkologisch auf dem neusten Stand betreut werden. Die Radio-Onkologie des ZGKS wird dadurch Teil des zertifizierten Tumorzentrums des LUKS und kann somit die gleichen Therapieoptionen wie in Luzern anbieten. Das Bauprojekt wird voraussicht- lich bis Ende 2018 abgeschlossen sein.

Standortevaluation für Neubau LUKS Sursee

Der Spitalrat des LUKS hat in Absprache mit dem Luzerner Regierungsrat ent- schieden, 3 von ursprünglich 23 poten- ziellen Standorten für den geplanten Neubau des LUKS Sursee vertieft zu eva- luieren. Bei den drei Standorten handelt es sich um die Spitalstrasse (bisheriger Standort) und die Sandgrube in Sursee sowie um die Schwyzermatt in Schen- kon. In einem nächsten Schritt werden die offenen Fragen in Zusammenarbeit mit der Stadt Sursee und der Gemeinde Schenk- kon sowie dem Kanton abgeklärt. Diese Arbeiten sollten bis Ende 2018 ab- geschlossen sein. Anschliessend wird der Spitalrat in Absprache mit dem Re- gierungsrat die Öffentlichkeit informie- ren. Der Baustart für den Neubau des LUKS Sursee ist für 2026 geplant.

LUKS Wolhusen – ein Spital der Zukunft

Die Planung des Neubaus des LUKS Wolhusen ist konsequent auf die sich verändernden Bedingungen im Ge- sundheitswesen ausgerichtet. Dazu gehören unter anderem das durchgän- gige Einbettzimmer-Konzept, der Aus- bau der Tagesklinikbereiche nach dem Prinzip «Ambulant vor stationär» und die Kombination von Akutspital und Re- habilitationszentrum. Vorgesehen sind 56 Betten für den akutsomatischen Bereich und 20 Betten für das Reha- zentrum mit Erweiterungsmöglichkeit. Basierend auf der Machbarkeitsstudie und der Betriebskonzeption von 2016 erarbeiteten fünf erfahrene Spitalpla- nungsteams Projektvorschläge. Anschliessend wird das Bauprojekt in An- griff genommen. Die Inbetriebnahme des Neubaus ist auf Ende 2022 geplant.



Kinderspital: Überbrückungs- massnahmen bis zum Neubau

Seit der Inbetriebnahme des Kinderspi- tals im Jahr 1971 hat sich die Zahl der Patienten vervierfacht. Rund 480 Mit- arbeitende betreuen pro Jahr über 4000 stationäre und fast 60000 ambulante Patienten. Weil die Räumlichkeiten den heutigen Anforderungen nicht mehr



genügen, wird das Gebäude 2025 durch einen Neubau ersetzt. Bis dahin wird die bestehende Infrastruktur mit ver- schiedenen Erweiterungs- und Über- brückungsmassnahmen so weit ange- passt, dass ein reibungsloser Betrieb immer gewährleistet ist. Der Neubau des Kinderspitals ist Bestandteil der Arealentwicklung Ost am LUKS Luzern und gehört zur ersten Phase der ge- planten Erweiterung.

Einer der modernsten Hybrid- Operationssäle Europas

Das LUKS Luzern hat Ende 2017 im Os- ten des Spitalzentrums im Haus 31 einen Hybrid-OP in Betrieb genommen. Dabei handelt es sich um einen der grössten und modernsten Hybrid-Operationssäle Europas. Hier können herz- und gefäss- chirurgische Eingriffe sowohl offen, mi- nimalinvasiv, interventionell/endovas- kulär oder in Kombination durchgeführt werden. In den Operationssaal ist unter Berücksichtigung sämtlicher Hygiene- und Strahlenschutzanforderungen eine moderne stationäre Angiografieanlage eingebaut. Die Patienten profitieren unter anderem von der äusserst präzi- sen Bildgebung, einer tieferen Strahlen- belastung, einer geringeren Menge an benötigten Kontrastmitteln und scho- nenden Operationsmethoden.



Rundum erneuerte Website luks.ch

Die Website des LUKS wurde 2017 vollständig erneuert, stark erweitert und aktualisiert. Patienten und Zuwei- ser haben nun einen einfachen, ras- chen und übersichtlichen Zugriff auf alle gewünschten Informationen und Kontakte. Die neue Website gibt einen Überblick über das Leistungsangebot der vier Standorte und der einzelnen Kliniken des LUKS. Die direkte Kontak- aufnahme und die Überweisung von Patienten wurden vereinfacht. Im Zu- weiserbereich sind unter anderem wichtige Dienstleistungsnummern nach Standort und Informationen zur elek- tronischen Kommunikationsplattform HAKOM zu finden, ebenso das Anmel- deformular für eine Hospitation am LUKS und ein Überblick über Veranstal- tungen mit und ohne Credits.

Medizinische Qualität als Gradmesser

Das LUKS setzt auf eine messbare, am Patientennutzen orientierte Medizin. Die Messbarkeit der medizinischen Qualität schafft Transparenz und ermöglicht Vergleiche mit anderen Spitätern (Benchmarking). Doch Qualität ist nicht nur eine Zahl, sondern auch ein Gefühl. Deshalb versuchen wir, medizinische Qualität nicht nur wissenschaftlich nachzuweisen, sondern auch spürbar zu machen.

Qualität ist die Basis für die Reputation und damit für die Marktstellung des LUKS. In allen Dimensionen wollen wir besser werden: in der Indikations-, Struktur-, Prozess- und Outcomequalität. Besonderes Gewicht messen wir dabei der Qualitätswahrnehmung unserer Patienten bei. Die Servicequalität, bei der das Erleben von Kompetenz, Effizienz und Effektivität durch die Patienten im Vordergrund steht, ist uns wichtig. Wir geben täglich unser Bestes, sowohl im medizintechnischen als auch im medizintechnischen Bereich.

Gut ist, wer nach Besserem strebt

Das LUKS genießt ein hohes Vertrauen in der Bevölkerung. Dieses Vertrauen, das Patienten, Angehörige und Zuweiser unserem Spital, unseren Mitarbeitenden und vor allem unserer Arbeit entgegenbringen, verpflichtet: Am LUKS legen wir Wert auf hervorragende Betreuung sowie umfassende und umsichtige medizinische Versorgung. Die stetige Verbesserung ist dabei Taktgeber und Antrieb zugleich. Denn gut ist nur, wer nach noch Besserem strebt.

Raum für mehr

Damit uns dies gelingt, engagieren wir uns dafür, unsere Spitalzentren in Luzern, Sursee und Wolhusen den Bedürfnissen der modernen Medizin anzupassen und zugunsten einer ausgezeichneten Versorgungsqualität zu erneuern. Leuchtende Beispiele dafür sind das 2017 in Betrieb genommene neue Notfallzentrum und Zentrum für Intensivmedizin sowie der modernste Hybrid-Operationssaal Europas, den das LUKS Luzern sein eigen nennen darf, oder das Skills Lab. In diesem neu eröffneten Simulationszentrum können Ärzte interventionelle Techniken simulieren, erlernen oder verbessern sowie neue Methoden und Implantate praxisnah anwenden.

Neue Wege, bewährte Sorgfalt

Weiterentwickeln und sich verbessern bedeutet aber immer auch, einen Schritt weiterzugehen. Während zukunftsgerichtete Bauprojekte den Grundstein für eine optimale Versorgung legen, sind es unsere Fachspezialistinnen und -spezialisten, die in ihrer täglichen Arbeit Technik und Fortschritt mit Weitblick vereinen. Denn nur so entsteht das, was am Schluss zählt: Qualität und Medizin mit Augenmass, an denen uns Patienten, Angehörige und Zuweiser letztlich messen.

Der Qualitätsgedanke in der Praxis

Qualität hat viele Dimensionen. Lesen Sie auf den nachfolgenden Seiten vier ausgewählte Beispiele, wie am LUKS der medizinische Qualitätsgedanke gelebt und konsequent zum Wohl der Patienten umgesetzt wird.





Das LUKS legt grossen Wert auf eine hohe Medikationssicherheit. Unsere proaktiven Massnahmen leisten einen Beitrag zur Patientensicherheit.

Grösstmögliche Patientensicherheit

Qualität und Patientensicherheit bedingen einander. Moderne Medizin ist interdisziplinär und interprofessionell: Schnittstellen zwischen den Disziplinen müssen zu Nahtstellen werden. So entsteht nicht nur eine qualitativ hochstehende Behandlung, sondern auch Sicherheit für die Patienten. Am LUKS schenken wir diesem Thema grösste Beachtung und verbessern die Patientensicherheit laufend. Ein wichtiger Aspekt dabei ist etwa eine sichere Medikation.

Das konsequente Erkennen von Risiken und die Optimierung von Abläufen und Prozessen gehören zu den wichtigsten Aufgaben in einem Unternehmen. Gerade im Bereich Patientensicherheit haben wir dank Qualitätsanstrengungen am LUKS sehr viel erreicht. Doch Patientensicherheit ist kein endgültiger Zustand, sondern ein laufender Prozess. Deshalb verbessern wir die Patientensicherheit kontinuierlich und nachhaltig, Tag für Tag.

Medikationssicherheit gewährleisten

Ein Beispiel für die im Spitalalltag gelebte Patientensicherheit ist die Verbesserung der Medikationssicherheit. Um diese auf einem hohen Niveau zu gewährleisten, haben wir am LUKS in den letzten Jahren beispielsweise die folgenden vier Massnahmen umgesetzt:

- Standardisierte Etikettierungen zur Beschriftung von Spritzen, Behältern und Infusionen minimieren die Verwechslungsgefahr bei der Verabreichung von Medikamenten.

- Normierte Formulare und Schulungen tragen zur Standardisierung von Verordnungen bei.
- Separate Medikationsräume ermöglichen es den Spezialistinnen und Spezialisten der Pflege, die Medikamente konzentriert richten zu können.
- Verbessertes Monitoring und ein grösserer Stellenwert der sicheren Medikation im Meldesystem CIRS, kurz für Critical Incident Reporting System.

Die Effektivität der Anstrengungen im Bereich der Medikationssicherheit wurde wissenschaftlich ausgewertet und der Erfolg in renommierten Fachzeitschriften publiziert.

Zusammenarbeit mit der Stiftung Patientensicherheit Schweiz

Als Partner der Stiftung Patientensicherheit Schweiz unterstützt das LUKS zudem verschiedene Praxisprojekte. Unter anderem waren wir 2017 als Pilotspital an der Evaluation eines Frühwarnsystems zur Erkennung medizinisch instabiler Patienten beteiligt.

Dieses System errechnet auf der Grundlage von systematisch erfassten Basisparametern der Vitalfunktionen – also Atem- und Herzfrequenz, Sauerstoffsättigung, Blutdruck, Wachheit, Körpertemperatur und Urinausscheidung – einen Frühwarnwert in Bezug auf die Verschlechterung des Gesundheitszustands des Patienten und bewertet das klinische Risiko auf einer Skala von 0 (niedrig) bis 6 (sehr hoch). Vielen innerklinischen Todesfällen und ungeplanten Verlegungen auf eine Intensivstation geht eine schleichende, aber stetig fortschreitende gesundheitliche Verschlechterung des Patienten auf der Bettenstation voraus. Mit dem Frühwarnsystem ermöglichen wir eine rechtzeitige Reaktion und dadurch die Rettung von Menschenleben. Die Erfahrungen aus dem Pilotversuch werden als äusserst positiv bewertet und helfen, das Versorgungssystem Spital nachhaltig zu verbessern.

Effizienz und Effektivität als Qualitätskriterien

Das LUKS hat als eines der ausgewählten Schweizer Zentren für hoch spezialisierte Medizin (HSM) einen Leistungsauftrag für die komplexe Behandlung von Schlaganfällen. Mit unserem Stroke Center gewährleisten wir den rund 700 000 Einwohnern der Region eine rasche und qualitativ hochstehende Behandlung. Entscheidend dabei ist der Faktor Zeit.

Ein Hirnschlag kann jeden treffen und jederzeit – meist ohne Vorboten – auftreten. Was im Ereignisfall zählt, ist eine rasche Behandlung. Je schneller ein Patient eine fachgerechte medizinische Therapie erhält, desto höher sind die Heilungschancen. Bei Hirnschlägen gilt die folgende Gleichung: Pro 30 Minuten Verzögerung bis zum Behandlungsbeginn steigt das Risiko für bleibende Invalidität und Pflegebedürftigkeit um 10 Prozent. Das heisst: «Time is brain.»

Hand in Hand arbeiten

Weil die Zeitdauer von Beginn der Symptome bis zur Behandlung entscheidend ist für eine erfolgreiche Behandlung und die Vermeidung bleibender Schäden, sind die Abläufe und das Zusammenspiel der Fachkräfte der Neurologie und der Neuro-Radiologie exakt aufeinander abgestimmt. Keine Zeit verlieren und Hand in Hand arbeiten, lautet unsere Maxime. Für die Behandlungseffizienz gibt es dabei zwei Zeitmessungen: Erstens die sogenannte Door-to-Needle-Time, also jene Zeit, die bis zur intravenösen Thrombolyse verstreicht. Zweitens die sogenannte

Door-to-Groin-Time, die Zeit, die verstreicht, bis ein Katheter in der Leiste gesetzt werden kann, um in das betroffene Hirngefäss zu gelangen und das Gerinsel zu entfernen (sogenannte Thrombektomie). Je schneller das alles passiert, desto besser.

Standardisierte Abläufe

Um die genannten Zeitdauern möglichst kurz zu halten, haben wir am LUKS Schnittstellen geklärt und im Stroke Center die Kongruenz und Einheit von Aufgabe, Verantwortung und Kompetenz erfolgreich etabliert. Dies hat sich dank standardisierter Verfahren bestens eingespielt. Die Idee dahinter: Eine medizinische Disziplin hat den Lead, obwohl die Behandlung eines Schlaganfallpatienten eine Verbundaufgabe darstellt. Die Fallführung liegt konkret bei der Neurologie – erfolgreiche moderne Medizin ist aber Medizin im Team: interdisziplinär und interprofessionell.

Interdisziplinärer Behandlungsprozess

Die Patienten durchlaufen im Stroke Center einen Behandlungsprozess, der eine Betreuung im Interdisziplinären Notfallzentrum (INZ), in der Neuro-Radiologie (NR) und in der Stroke Unit umfasst. Auf der Stroke Unit betreut ein Team von Neurologen, spezialisierten Pflegefachkräften und Therapeuten die Patienten weiter. Beteiligt sind insbesondere auch Fachkräfte aus den Disziplinen Kardiologie, Gefässchirurgie und Neurochirurgie. Die Stroke Unit erlaubt eine rasche Ursachenabklärung des Schlaganfalls. Zudem ist die Vorbeugung von Komplikationen entscheidend, wobei die Pflege eine Schlüsselrolle spielt. Wenn Patienten kreislaufinstabil sind, kann auch eine Intensivbehandlung im Zentrum für Intensivmedizin (ZIM) notwendig werden. Die Weiterbehandlung in der stationären oder ambulanten Neurorehabilitation ist abhängig vom Schweregrad des neurologischen Defizits. Das Stroke Center ist also ein gutes Beispiel dafür, wie durch Standardisierung die medizinische Qualität verbessert werden kann. Mithin sind wir am LUKS für die komplexe Behandlung von Schlaganfällen bestens gerüstet.



Eine zeitnahe Behandlung ist bei einem Schlaganfall entscheidend. Dank standardisierter Abläufe maximieren wir die Genesungschancen.



Das LUKS engagiert sich für einen sorgsamen Umgang mit Antibiotika und optimale, nebenwirkungsarme Therapien.

Antibiotika zielgerichtet und sorgsam einsetzen

Antibiotika sind in der modernen Medizin nicht mehr wegzudenken. Bis heute wirken sie erfolgreich bei der Bekämpfung von bakteriellen Infektionen. Der übermässige Einsatz von Antibiotika führt allerdings dazu, dass immer mehr Bakterien resistent werden und dadurch die entsprechenden Therapien ihre Wirkung verlieren. Mit dem Antibiotic-Stewardship-Programm wollen wir uns am LUKS dieser Entwicklung entgegenstellen.

Um die weltweit auftretenden Antibiotikaresistenzen wirksam bekämpfen zu können, stehen sowohl die Veterinär- als auch die Humanmedizin in der Pflicht. Denn je mehr Antibiotika eingesetzt werden, sei es bei Tieren oder Menschen, desto häufiger entwickeln sich Antibiotikaresistenzen. Mit dem vor rund vier Jahren etablierten Antibiotic-Stewardship-Programm (ASP) engagieren wir uns am LUKS nicht nur für einen rationalen, zielgerichteten und sorgsamen Umgang mit antimikrobiellen Substanzen, sondern auch für eine optimale und möglichst nebenwirkungsarme Therapie von Patienten mit einer Infektionskrankheit.

Höhere Verschreibungsqualität

Die aktuellste, im September 2017 gestartete Antibiotic-Stewardship-Massnahme sind sogenannte Antibiotikavisiten. Hierbei geht es primär darum, die Qualität der Verschreibung von Antibiotika am LUKS zu messen. Mittels Erhebungen unter anderem über die Art des verwendeten Antibiotikums, dessen Therapiedauer und Dokumentation in

der Krankengeschichte sowie die Darreichungsform (Infusion oder Tabletten) erkennen wir Optimierungsmöglichkeiten und besprechen diese mit dem ärztlichen Behandlungsteam. Erklärtes Ziel ist eine sorgfältige, massgeschneiderte und wirkungsvolle Behandlung unserer Patienten. So viel wie nötig, so wenig wie möglich, das ist unser Grundsatz. Wir wollen die Verschreibungsqualität bei Antibiotika steigern – zum Wohl jedes einzelnen Patienten, aber auch, um lokal der globalen Resistenzproblematik zu begegnen. Wie wichtig das Programm ist, zeigt allein die Tatsache, dass rund 25 Prozent aller hospitalisierten und untersuchten Patienten mit einem Antibiotikum behandelt werden.

Optimiertes Behandlungskonzept

Neben der Verlangsamung der Resistenzentwicklung stellt das ASP vor allem die optimale Qualität der Patientenbehandlung sicher. Dazu gehören die Wahl des richtigen Antibiotikums, dessen korrekte Einsatzdauer, die geeignete Art der Darreichungsform (Infusion oder Tablette) sowie die Vermeidung

von durch Antibiotika bedingten Nebenwirkungen (Toxizität) und Komplikationen. Das ASP beeinflusst nicht nur die Wahl des einzelnen Antibiotikums, sondern das gesamte Behandlungsmanagement eines von einer Infektionskrankheit betroffenen Patienten.

Vielfersprechende Resultate

Bislang haben wir am LUKS rund 300 Einzelerhebungen im Rahmen der Antibiotika-Visiten durchgeführt. Die Resultate sind vielversprechend: Fast jede zweite Antibiotikainfusion hätte zum Zeitpunkt der Erhebung grundsätzlich durch entsprechende Tabletten ersetzt werden können. Dies bedeutet weniger Aufwand für die Pflege, geringere Antibiotikakosten, Reduktion des Risikos einer Venenentzündung durch die Infusion und schliesslich auch die Möglichkeit einer früheren Spitalentlassung.

Mit dem Patienten für den Patienten

Qualität ist, wenn die Behandlung effektiv ist und effizient erbracht wird und sich der Patient gut aufgehoben fühlt. Qualität ist, wenn beides stimmt. Dieser Überzeugung sind unsere Spezialisten des Herzzentrums. So verstehen sie ihre Arbeit: Wissen, Wertschätzung und Weitsicht.

Die Kardiologen des LUKS behandeln im Jahr mehrere tausend Patienten, alleine in den Katheterlaboren rund 3000. Mit diesem Erfahrungsschatz gehören sie zu den Spitzenreitern schweizweit. Dies widerspiegelt sich beispielsweise nur schon in der hervorragenden Door-to-Ballon-Time, der Dauer zwischen dem Eintritt des Patienten ins Spital bis zum Beginn der Behandlung mit dem Katheter im Gefäss. Dank kontinuierlicher Verbesserung der Behandlungsabläufe können heute 80 Prozent der Patienten, die mit einem Myokardinfarkt eintreten, innert 30 Minuten behandelt werden. Das LUKS kann damit im Vergleich zu anderen europäischen Zentrums-Kliniken ausgezeichnete Zeiten ausweisen und die 90-Minuten-Empfehlung der Europäischen Gesellschaft für Kardiologie deutlich unterbieten.

Höchste Standards als Leitlinien

Dies ist möglich, weil am Herzzentrum des LUKS höchste Standards gelten in Bezug auf Erfahrung, Forschung, Innovation und Qualität. Qualität am Herzzentrum wird definiert durch ein Zusammenspiel mehrerer Faktoren: Können und Präsenz – sowohl fachlich als auch menschlich. Qualität bedeutet demnach eine Indikationsstellung mit Augenmass, effiziente Prozesse in «state of the art»-Behandlungsstrukturen und eine erfolgreiche Behandlung: Die richtige Diagnostik, die richtige, komplikationsarme Behandlung zur richtigen Zeit im richtigen Mass.

Qualität bedeutet aber eben auch, dass der rücksichtsvolle und einfühlsame Umgang mit den Patienten gelebt wird. Die Patienten sollen sich aufgehoben fühlen, sich und ihre Anliegen ernst genommen sehen. Ziel ist ein genesener Patient, der mit seiner Behandlung, unserer Arbeit und unserem Engagement zufrieden ist und das Vertrauen, das er und seine Angehörigen in uns gesetzt haben, erfüllt sieht.

Im Bewusstsein um das wichtige Zusammenspiel fachlicher und menschlicher Qualitäten wird der Patientenzufriedenheit und dem sorgsamem Einbezug von Patienten, Angehörigen, zuweisenden Ärzten und nachsorgenden Spezialisten am Herzzentrum – wie überhaupt am LUKS – ein gewichtiger Anteil am Behandlungserfolg eingeräumt. Nur eine vertrauensvolle Zusammenarbeit im Team mit dem Patienten mobilisiert Kompetenz und Wissen für den Patienten. Moderne Medizin ist interdisziplinär und interprofessionell. Moderne Medizin ist eine Teamleistung. Und das ist letztlich entscheidend für eine umfassende, qualitativ gute und nachhaltige Behandlung.



Qualität bedeutet am LUKS eine Indikationsstellung mit Augenmass, effiziente Prozesse in «state of the art»-Behandlungsstrukturen, eine erfolgreiche Behandlung und ein zufriedener Patient.

Aus- und Weiterbildung in Theorie und Praxis

Das LUKS ist nicht nur der grösste Arbeitgeber der Zentralschweiz, sondern auch eine schweizweit angesehene Forschungs- und Ausbildungsstätte. Für zahlreiche Berufe eröffnet unser breites Aus-, Weiter- und Fortbildungsangebot attraktive Perspektiven. Dabei legen wir grossen Wert auf einen hohen Praxisbezug und eine fundierte Grundlagenvermittlung.

Die Aus- und Weiterbildungsangebote am LUKS sind ausserordentlich vielfältig. Sie umfassen Berufslehren, Hochschulausbildungen, akademische Studiengänge und Facharzttitel-Weiterbildungsprogramme. Über 1900 Lernende und Studierende profitieren von den interessanten Entwicklungsmöglichkeiten an unseren Standorten Luzern, Sursee, Wolhusen und Montana.

15 Berufe als Erstausbildung

Die Ausbildung in einem Pflegeberuf kann man als Assistentin Gesundheit und Soziales EBA, als Fachfrau Gesundheit EFZ oder als Dipl. Expertin Intensivpflege NDS HF abschliessen. Auch in anderen Berufen eröffnen sich am LUKS attraktive Perspektiven. So bieten wir Berufseinsteigern in den Bereichen Gastronomie und Hauswirtschaft, Administration und Informatik, Gebäudereinigung und Betriebs-

unterhalt, Garten- und Landschaftsbau sowie Logistik die Chance auf eine spannende und abwechslungsreiche berufliche Zukunft. Insgesamt können bei uns 15 verschiedene Berufe erlernt und zur Berufsfindung eine Vielzahl von Berufswahl-, Selektions- und Vorpraktika absolviert werden.

40 Facharzttitel-Weiterbildungsprogramme

Pflegefachkräfte, Spezialisten in medizintechnischen und -therapeutischen Berufen und angehende sowie ausgebildete Ärztinnen und Ärzte nutzen am LUKS die Chance, ihre fachlichen Kenntnisse zu vertiefen und sich beruflich weiterzuentwickeln. An unseren Zentren können Assistenzärztinnen und -ärzte beispielsweise ihre Weiterbildungsanerkennung für die Mehrheit der 46 eidgenössischen Facharzttitel und Schwerpunkt-Spezialisierungen erwerben.

Eigener Master-Studiengang

Als akademisches Lehrspital ist es uns ein Anliegen, theoretisches und praktisches Wissen weiterzugeben und die Studierenden vom grossen Erfahrungsschatz der Dozierenden profitieren zu lassen. Dadurch tragen wir zu einem hochstehenden Ausbildungsniveau aktiv bei. Am neu geschaffenen Joint-Master-Medizinstudium mit Beginn der ersten Kohorte im Jahr 2017 beteiligt sich das LUKS als Lehrspital auf universitärem Niveau. Das gemeinsame Ausbildungskonzept der Universität Zürich und der Universität Luzern für das Medizinstudium verspricht angehenden Medizinerinnen einen praxisnahen Ausbildungsfokus. Sie profitieren zudem von einem Mentoringprogramm, das ergänzend zur fundierten Wissensvermittlung erlaubt, individuell fachbezogene oder andere Fragen persönlich zu diskutieren.

Forschung zum Wohl unserer Patienten

Damit das LUKS seinen Patienten hochstehende und qualitativ erstklassige Medizin anbieten kann, sind wir bestrebt, unsere Behandlungen stetig zu verbessern und ihre Wertigkeit zu hinterfragen. Die klinische Forschung ist dafür ein wichtiges Qualitätssicherungsinstrument. Dank unserer Forschungstätigkeit werden die Behandlungsergebnisse für die nationale und internationale Ärzteschaft transparent. Unsere Spezialisten gewinnen dadurch die notwendige Reputation.

Hochstehende und qualitativ erstklassige Medizin, wie sie am LUKS gelebt wird, erfordert Fachkompetenz und Weitblick. Dank unserem wissenschaftlichen Engagement in der klinischen Forschung können wir neuste diagnostische und therapeutische Methoden einsetzen, lange bevor diese in der Schweiz zum Standard werden. Ziel der klinischen Forschung am LUKS ist es, die Diagnostik und medizinische Behandlung für unsere jetzigen und zukünftigen Patienten zu verbessern.

Herausragende medizinische Forschungsarbeit

Am LUKS arbeiten zahlreiche Ärztinnen und Ärzte, die sich dank ihrer qualitativ herausragenden Forschungsarbeit an einer medizinischen Fakultät habilitieren konnten und von einer Universität

mit dem Titel eines Privatdozenten oder Professors ausgezeichnet wurden. Die Ärzte des LUKS setzen sich dafür ein, neue Erkenntnisse zu gewinnen und damit zur Weiterentwicklung der Medizin beizutragen. Davon profitieren unsere Patientinnen und Patienten heute und morgen.

Mehr Publikationen denn je

Viele unserer Spezialisten führen eigene Studien durch oder nehmen an nationalen und internationalen Studien teil. Dass ihr wissenschaftliches Wissen dabei sehr gefragt ist, davon zeugen 467 Publikationen, die 2017 in renommierten Fachzeitschriften veröffentlicht wurden. Damit war 2017 für das LUKS das publikationsstärkste Jahr überhaupt.

Einen Überblick über sämtliche Publikationen unserer Spezialisten finden Sie im Wissensbericht 2017 – als druckbares PDF zum Download bereit auf der Internetseite:

[luks.ch/lehre-und-forschung](https://www.luks.ch/lehre-und-forschung)

Ausblick



Digital in die Zukunft

Die vorbereitenden Arbeiten für die Einführung des neuen Klinikinformationssystems LUKIS treten 2018 in eine entscheidende Phase: Bis Ende Jahr definieren 380 LUKS-interne Fachexperten den Grossteil der Kernabläufe und -prozesse am LUKS als Grundlage für die Konfiguration des Systems. Nach Auslieferung des Grundsystems der neuen Softwarelösung wird dieses gemäss den Anforderungen des LUKS ausgestaltet. In einer ausgedehnten Testphase wird es im Anschluss auf seine Funktionalität hin geprüft. Ziel ist es, die digitale Arbeitsplattform LUKIS im Herbst 2019 in Betrieb zu nehmen. Alle für die Behandlung wichtigen Informationen werden ab dann mit dem Klinikinformationssystem überall und jederzeit zur Hand sein.

Das LUKS als Aktiengesellschaft

Eine qualitativ hochstehende, wirtschaftliche und wohnortsnahe medizinische Versorgung lässt sich künftig nur in enger Zusammenarbeit mit anderen Anbietern optimal gewährleisten. Das LUKS ist insbesondere mit dem Kantonsspital Nidwalden bereits eine Kooperation eingegangen (LUNIS). Geplant ist auf weitere Sicht eine Verbundlösung. Damit dies möglich ist, plant der Regierungsrat, das heute als öffentlich-rechtliche Anstalt geführte LUKS in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln. Dies würde es ermöglichen, die einzelnen Unternehmensbereiche und Beteiligungen zweckmässig und transparent zu organisieren. Grundlage für den Wechsel der Rechtsform ist eine Änderung des Spitalgesetzes.

Bauen am LUKS

2018 starten am LUKS diverse Bauprojekte oder werden weiter vorangetrieben: Am Standort Luzern werden zwei weitere Herzkatheter-Labore realisiert, so dass bis 2019 insgesamt vier Labore zur Behandlung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen im Bereich der invasiven Kardiologie zur Verfügung stehen. Das Haus 28 wird zugunsten des Tumorzentrums beziehungsweise namentlich zugunsten der Onkologie und der Hämatologie sowie zur Schaffung einer Nuklearmedizinischen Bettenstation aufgestockt. Im Herbst werden am Ausenstandort Seidenhof neue Räumlichkeiten für das Brustzentrum bezogen. Die Planungsarbeiten für die gesamte Arealentwicklung am Standort Luzern inklusive Neubau Kinderspital bis 2025 werden weiter vorangetrieben. Für den Spitalneubau in Wolhusen erfolgen 2018 weitere Planungsarbeiten und hinsichtlich des Spitalneubaus in Sursee soll die Standortevaluation abgeschlossen werden können.

Leitbild

Wertschätzung

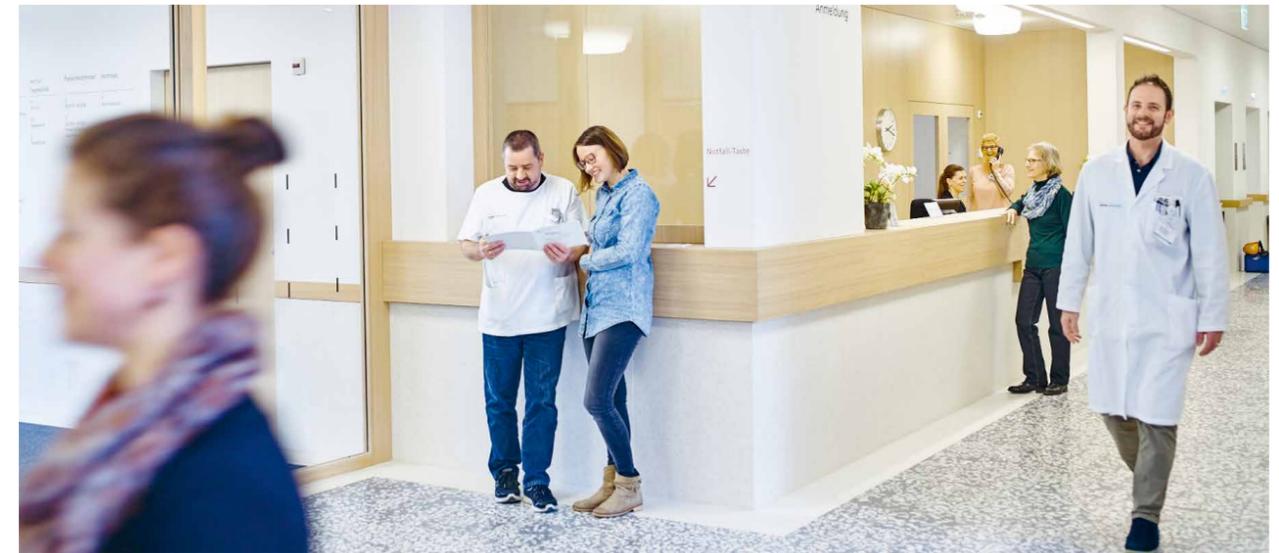
Wir tragen Spitalkleider und manchmal verwenden wir Worte, die ziemlich kompliziert klingen. Aber unter den Spitalkleidern pocht ein Herz. Dieses hat uns zu unserem Beruf geführt: Wir möchten anderen helfen. Unser Herz leitet uns an, allen Menschen mit Respekt, Toleranz und einem offenen Ohr zu begegnen. Es unterstützt uns, den Menschen in schwierigen Situationen beizustehen. Und es hilft uns, auch einmal zu lachen, Zuversicht und Energie zu schenken.

Wissen

Ob Physiotherapeutin, Herzchirurg, Hebamme, Kinderärztin oder Diätkoch – in unserem Spital ist viel Wissen versammelt. Dieses Wissen hat Wirkung. Das sehen wir jeden Tag. Es motiviert uns, intensiv nach neuem Wissen zu forschen. Denn neue Erkenntnisse, Methoden und Technologien bringen uns voran. Wichtiger ist: Sie bringen Sie zurück in den gesunden Alltag. Unser Wissen geben wir auch gerne weiter: an Lernende sowie Studierende und als akademisches Lehrspital an Ärztinnen und Ärzte. So finden Sie bei uns viel Wissen über das Kranksein und seine Heilung. Aber immer auch eine gute Portion gesunden Menschenverstand.

Weitblick

Fachkompetenz ist wichtig. Denn es geht um Ihre Gesundheit. Doch es tut gut, den Blick zu weiten. Deshalb schauen wir gerne nach links und nach rechts. So finden wir den idealen Behandlungs- und Betreuungsweg. Weitblick bedeutet unter anderem, mit personellen, technischen und finanziellen Ressourcen optimal umzugehen. Wir setzen sie gezielt und effizient ein. Im Spital denken wir auch an die schönen Seiten des Lebens. Das sonnige Wetter, ein feines Mittagessen. Oder eben auch: das Lächeln.

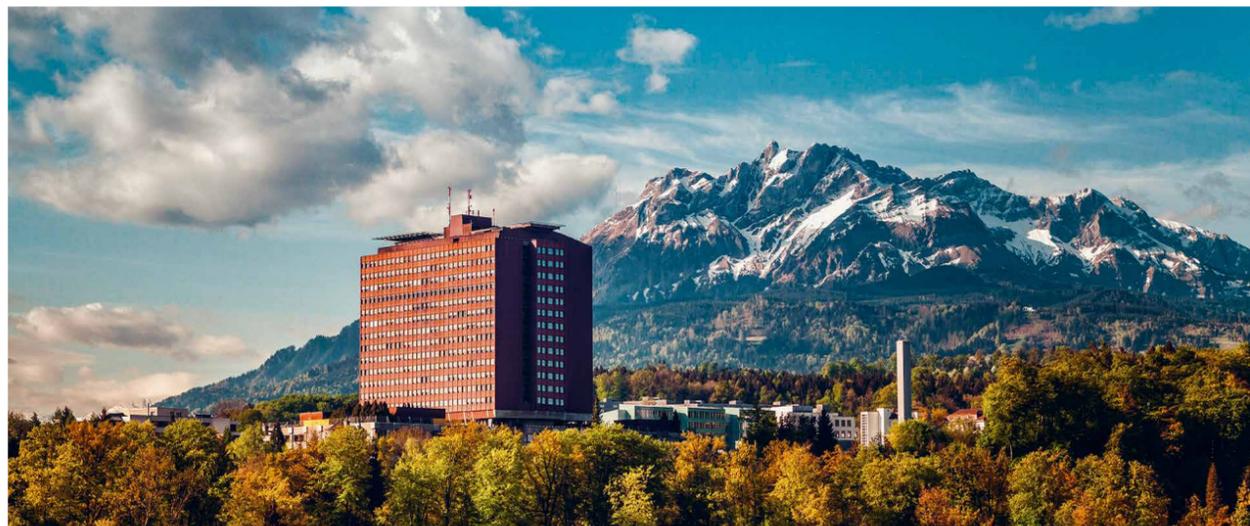


Luzern

Kompetenzzentrum für die Zentralschweiz

Als Zentrumsspital versorgt das LUKS Luzern ein Einzugsgebiet mit rund 700 000 Einwohnern. Das Angebot deckt alle medizinischen Bereiche ab: von der Allergologie über das Herzzentrum, die Labormedizin und die Neurochirurgie, das Notfallzentrum, das Tumorzentrum bis zur Zytologie. Die Notfallstationen für sämtliche Disziplinen sind rund um die Uhr einsatzbereit. Zusammen mit den Standorten Sursee und Wolhusen stellt das LUKS Luzern eine wohnortsnahe medizinische Grund- und Zentrumsversorgung für die Einwohner des ganzen Kantons Luzern und der benachbarten Zentralschweizer Kantone sicher. In Luzern werden Lernende in einer Vielzahl von Berufen des Gesundheitswesens und Supportbereichen ausgebildet. Zudem ist das LUKS Luzern ein akademisches Lehrspital.

Um den Wissenstransfer aus Forschung und Entwicklung zu gewährleisten, arbeiten wir eng mit Universitäten – vor allem Zürich, Basel und Bern – zusammen. Der Austausch von Fachwissen und Fachkräften geht über die Landesgrenzen hinaus: Viele Klinik- und Institutsverantwortliche sind im In- und Ausland wissenschaftlich aktiv – zum grossen Nutzen unserer Patienten.



Sursee

Wachsendes Angebot für eine wachsende Region

In einer stark wachsenden Region bietet das LUKS Sursee der Bevölkerung die erweiterte Grundversorgung inklusive Notfallstation und Rettungsdienst. Hier werden auch hohe Patientenansprüche überzeugend erfüllt: Dafür sorgen ein umfangreiches Leistungsangebot, hoch qualifizierte Mitarbeitende, beste Behandlungsmethoden und eine attraktive Hotellerie.

Mit der Viszeralchirurgie verfügt die Chirurgische Klinik über einen etablierten fachlichen Schwerpunkt. In der Medizinischen Klinik gilt dies im Besonderen für die Gastroenterologie und die Onkologie. Letztere ermöglicht an Krebs erkrankten Patienten eine umfassende und kompetente Therapie nahe am Wohnort. Im interdisziplinären Venen- und Wundzentrum

bieten Angiologen und Chirurgen ein breit gefächertes und modernes Spektrum der Venenbehandlung an. Im zentral gelegenen Buchenhof in Sursee werden kleinere ambulante Eingriffe wie Varizenoperationen vorgenommen. Nephrologiepatienten profitieren ebenfalls von den modernen Räumlichkeiten, in welchen neue Dialyseplätze und eine grössere Sprechstunde geschaffen wurden.

In der Geburtshilfe der Frauenklinik begleiten Fachpersonen während der Schwangerschaft, der Geburt und der Zeit danach werdende Mütter und Familien. Ebenfalls ein Pfeiler des Angebots der Frauenklinik ist die gynäkologische Onkologie.

Wolhusen

Umfassende Grundversorgung mit Schwerpunkten Orthopädie und Akutgeriatrie

Das LUKS Wolhusen ist fester Bestandteil der integrierten Versorgung des LUKS und bietet der Bevölkerung im Einzugsgebiet eine erweiterte Grundversorgung. Diese umfasst neben der Medizin, Allgemeinchirurgie und Geburtshilfe/Gynäkologie ein breites Spektrum an Spezialitäten wie Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Rheumatologie, Endokrinologie, Pneumologie, Angiologie und Neurologie, vervollständigt durch HNO und Urologie. Diese werden teilweise im Rahmen von Spezialsprechstunden durch Konsiliarärzte aus dem Standort Luzern abgedeckt. Das LUKS Wolhusen ist technologisch in allen Bereichen auf dem neusten Stand. Es verfügt über alle relevanten bildgebenden Verfahren inklusive MRI. Die beiden Schwerpunkte Orthopädie und Akutgeriatrie zeigen eine kontinuierlich hohe Auslastung bei überregionaler Reputation.

Die Akutgeriatrie ist dabei wichtiger Teil des zertifizierten Altersunfallzentrums des LUKS. Zur Versorgung von Patienten mit Bedarf an Therapien im muskuloskelettalen Bereich verfügt das LUKS Wolhusen seit jüngstem auch über ein Rehasentrum. Neben der ärztlichen Kompetenz schätzen die Patienten vor allem auch die hohe Pflegequalität und die persönliche Betreuung in familiärer Atmosphäre. Das LUKS Wolhusen zeichnet sich durch eine konstant überdurchschnittliche Zufriedenheit bei Patienten und Mitarbeitenden aus. Durch die exzellente interdisziplinäre Zusammenarbeit werden auch komplexe Krankheitsbilder kompetent behandelt und den Ansprüchen der älteren Patienten Rechnung getragen.



Montana

Luzerner Höhenklinik Montana: Erholung für Kreislauf und Atemwege

In Crans-Montana, auf 1500 Metern über Meer, befindet sich das Kompetenzzentrum für Atemwegserkrankungen und Rehabilitation des LUKS. Neben zertifizierten Programmen für die Rehabilitation von Lunge, Herz und Bewegungsapparat sowie für psychosomatische Erkrankungen bietet die Luzerner Höhenklinik Montana (LHM) auch die Diagnostik und Therapie von Schlafkrankheiten im akkreditierten Schlaflabor an. Die Klinik verfügt grösstenteils über Einzelzimmer mit Balkon gegen Süden. Die Walliser Alpen bieten den Patienten der Luzerner Akutspitäler beste Voraussetzungen für eine erfolgreiche Rehabilitation nach der Akutbehandlung: Die reine Bergluft und die wunderschöne Umgebung unterstützen die Genesung und den Therapieerfolg nachhaltig.

Spitalrat

Beat Villiger



Präsident, Dr. med.
bis 31. Dezember 2017

Ulrich Fricker



Präsident, Dr. oec. HSG,
ab 1. Januar 2018

Peter Schilliger



Vizepräsident
Nationalrat und Unternehmer

Kurt Aeberhard



Dr. rer. pol.
Unternehmer

Guglielmo W. Baldi



Dr. med.
Selbstständiger Arzt

Yvonne von Deschwanden



Regierungsrätin

Hanspeter Kiser



lic. oec. HSG,
Unternehmer

Elsi Meier



ehem. Direktorin Pflege,
Soziales und Therapie

Giatgen A. Spinas



Prof. Dr. med. em.,
ab 1. Januar 2018

Hanspeter Vogler



Beisitz GSD Luzern

Andreas Scheuber



Beisitz GSD Nidwalden

Benno Fuchs



Beisitz CEO/Direktor

Christine Aschwanden



Sekretärin Spitalrat

Geschäftsleitung

Benno Fuchs



CEO/Direktor
Luzerner Kantonsspital und
Kantonsspital Nidwalden

Reto Babst



Departementsleiter Chirurgie
Prof. Dr. med.

Christoph Henzen



Departementsleiter Medizin
Prof. Dr. med.

Thomas Neuhaus



Departementsleiter
Kinderspital, Prof. Dr. med.

Michael Thiel



Departementsleiter
Spezialkliniken
Prof. Dr. med. Dr. phil. II

Markus Wietlisbach



Departementsleiter Sursee
Dr. med.

Richard F. Herzog



Departementsleiter Wolhusen
Dr. med.

Joachim Diebold



Departementsleiter Institute
Prof. Dr. med.

Michael Döring



Departementsleiter
Pflege, Soziales

Hansjörg Schmid



Stv. CEO Luzerner Kantonsspital,
Departementsleiter Finanzen,
Personal, Dr. sc. techn. ETH

Florentin Eiholzer



Departementsleiter Betrieb,
Infrastruktur

Urs Baumberger



Stv. CEO Luzerner Kantonsspital
und Direktor Kantonsspital
Nidwalden

Guido Schüpfer



Leiter Stab Medizin
Beisitz, Dr. med., PhD

Christine Aschwanden



Leiterin Stab Direktion
Beisitz

Mandate und Interessenbindungen Spitalrat

Stichtag 1. April 2018

Beat Villiger, Präsident (bis 31.12.2017)
Dr. med.
- Senior Advisor/Facharzt
Medizinisches Zentrum Grand
Resort Bad Ragaz
- CMO Medical Committee International Ice Hockey Federation IIHF

go star, Luzern, Stiftungsrat
Pat Schafhauser-Stiftung, Zürich, Stiftungsrat
rH realHealth Schweiz AG, Winterthur, Verwaltungsrat
SwissHealth, Zug, Vorstandsmitglied

Ulrich Fricker, Präsident (ab 1.1.2018)
Dr. oec. HSG
- Berater/Verwaltungsrat

Advantis Versicherungsberatung AG, Zürich, Verwaltungsrat
Limmat Wealth, Zürich, Verwaltungsrat
Peak Reinsurance AG, Zürich, Verwaltungsrat
S&P Insurance Group AG, Kriens, Verwaltungsrat
Valitas AG, Zürich, Verwaltungsratspräsident

Peter Schilliger, Vizepräsident
Nationalrat
- Unternehmer, Sanitär- und
Heizungstechniker TS

Gisler Spenglerei-Bedachungen GmbH, Udligenswil, Vorsitzender Geschäftsleitung
Green Building Schweiz, Bern, Vorstand
Herzog Haustechnik AG, Luzern, Verwaltungsratspräsident und CEO sowie
Stiftungsratspräsident Personalfürsorgestiftung
Hochschule Luzern – Technik und Architektur, Horw, Stiftungsrat und Beirat
IC AG Beratung, Udligenswil, Verwaltungsratspräsident
Kaiser AG, Udligenswil, Verwaltungsratspräsident
Kursaal Casino AG, Luzern, Verwaltungsrat
Luzerner Mobilitäts-Konferenz, Luzern, Vorstandspräsident
Partner Immobilien AG, Udligenswil, Verwaltungsrat
Schilliger Holding AG, Udligenswil, Verwaltungsratspräsident
Schweizerischer Arbeitgeberverband, Zürich, Vorstand
Schweizerischer Gewerbeverband (sgv), Bern, Mitglied der Gewerbebekammer
Spida Ausgleichskasse, Zürich, Vorstand
Spida Personalvorsorgestiftung, Zürich, Stiftungsratspräsident
Spida Familienausgleichskasse Genossenschaft, Zürich, Vorstand
Stiftung Speranza, Aarau, Stiftungsrat
Suissetec Gebäudetechnik-Verband, Zürich, Delegierter und Stiftungsrats-
präsident Sozialfonds
SVIT Schweiz, Zürich, Beirat
SVIT Zentralschweiz, Luzern, Beirat
Touring Club Schweiz, Verwaltungsrat und Vorstandspräsident Sektion Waldstätte
Verband Effiziente Energie Erzeugung (V3E), Basel, Vorstand
Verband Internationaler Hotelfachschulen Luzern VIHL, Präsident des Beirats
VPAG Vereinigung der privaten Aktiengesellschaften, Basel, Vorstand
VWAK Schweizerischer Verband der Verbandsausgleichskassen, Basel, Vorstand

Kurt Aeberhard
Dr. rer. pol.
- Teilhaber Innopool AG

Innopool AG, Schüpfen, Verwaltungsratspräsident
Psychiatrische Dienste Aargau AG, Windisch, Verwaltungsratsvizepräsident
Radio-Onkologiezentrum Biel-Seeland-Berner Jura AG, Biel, Verwaltungsrat
Vebevo (Schweiz) Holding AG, Dietikon, Verwaltungsrat

Guglielmo W. Baldi
Dr. med.
- Selbstständiger Arzt

Ärzt Netzwerk Entlebucher Ärzte LUKS, Mitglied
Hausarztmedizin Universität Bern, Lehrbeauftragter

Yvonne von Deschwanden
Regierungsrätin
- Gesundheits- und Sozialdirektorin
Kanton Nidwalden

Diverse Mandate ex officio als Regierungsrätin

Hanspeter Kiser
lic. oec. HSG
- Unternehmer

Hochschule Luzern Wirtschaft, Luzern, Beirat
Kistle Invest AG, Sarnen, Verwaltungsratspräsident
Stiftung Ora et Labora, Sarnen, Stiftungsratspräsident
Stiftung Vascular International, Stansstad, Geschäftsführer
Stiftung Zukunft Alter – Wohnen und Betreuung, Sarnen, Stiftungsratspräsident
Swiss Cardio Technologies AG, Stansstad, Verwaltungsratspräsident
Vascular International School AG, Fürigen, CEO

Elsi Meier
- ehem. Direktorin Pflege, Soziales
und Therapie Stadtpital Triemli
Zürich

Organisation der Arbeitswelt Gesundheit (Oda G), Zürich, Delegierte
Pflegedienstkommission Kanton Zürich, Mitglied

Giatgen A. Spinas (ab 1.1.2018)
Prof. Dr. med. em.
- Vizepräsident des Schweizerischen
Instituts für ärztliche Weiter- und
Fortbildung (SIWF)
- Senior Consultant Endokrinologie
Spital Oberengadin Samedan

ETH Zürich, Bachelorstudiengang Humanmedizin, Mitglied des Steuerungs-
komitees und medizinischer Berater
Gymnasium Freudenberg und Liceo Artistico, Zürich, Mitglied der Schulkommission
Philhuman-Stiftung, Vaduz, Stiftungsrat
TA Swiss (Kompetenzzentrum für Technologiefolgenabschätzung der
Akademien Schweiz), Mitglied des Leitungsausschusses
Uniscientia-Stiftung, Vaduz, Stiftungsrat
Universita della Svizzera Italiana (USI), Masterstudium Medizin, Mitglied des
Steuerungskomitees
Universität Zürich, HSM-2-Projekt «Rare diseases», Co-Leiter
Vontobel-Stiftung, Zürich, Stiftungsrat

Mandate und Interessenbindungen Geschäftsleitung

Stichtag 1. April 2018

Benno Fuchs CEO/Direktor Luzerner Kantonsspital und Kantonsspital Nidwalden - Dipl. Wirtschaftsprüfer - Exec. MBA - Betriebsökonom FH - Controller SIB	Augenärzte Zentralschweiz AG, Luzern, Verwaltungsratspräsident Hosp-IT, Luzern, Verwaltungsratspräsident Luzerner Pensionskasse, Luzern, Vorstand Medbase Gruppe, Winterthur, Verwaltungsrat Medidata AG, Root, Verwaltungsrat MIL Holding AG, Luzern, Verwaltungsratspräsident Schweizerisches Paraplegikerzentrum Nottwil AG, Nottwil, Verwaltungsrat
Reto Babst Departementsleiter Chirurgie Prof. Dr. med.	HSM-Fachorgan, Mitglied Stiftung Schweizer Chirurgen in Äthiopien, Luzern, Vizepräsident Suva, Luzern, Verwaltungsrat
Christoph Henzen Departementsleiter Medizin Prof. Dr. med.	Diabetes Zentralschweiz (ZSDG), Luzern, Präsident Schweizerische Diabetesgesellschaft (SDG), Vorstandsmitglied und Präsident des Expertenbeirats Schweizerische Gesellschaft für Endokrinologie und Diabetologie (SGED), Vorstandsmitglied
Thomas Neuhaus Departementsleiter Kinderspital Prof. Dr. med.	Aladdin-Stiftung, Zürich, Stiftungsrat Pediatric Nephrology, Section Editor Ronald McDonald Haus Stiftung, Luzern, Stiftungsrat Schweizerische Gesellschaft für Nephrologie, Vorstandsmitglied Vereinigung der Zentralschweizer Kinderärzte, Vorstandsmitglied und Sekretär
Michael Thiel Departementsleiter Spezialkliniken Prof. Dr. med. Dr. phil. II	Alfred Vogt-Stiftung, Zürich, Stiftungsratsmitglied Augenärzte Zentralschweiz AG, Luzern, Verwaltungsrat Oculocare AG, Zürich, Verwaltungsrat Stiftung Augenklinik Luzerner Kantonsspital, Luzern, Stiftungsratspräsident
Markus Wietlisbach Departementsleiter Sursee Dr. med.	Gesundheitszentrum Zentralschweiz AG, Luzern, Verwaltungsrat
Richard F. Herzog Departementsleiter Wolhusen Dr. med.	

Joachim Diebold
Departementsleiter Institute
Prof. Dr. med.

Schweizerische Gesellschaft für Pathologie, Vorstandsmitglied

Michael Döring
Departementsleiter Pflege, Soziales
- Dipl. Experte Intensivpflege NDS HF
- MAS ZFH Health Care Management

Pflegezentrum Riedbach AG, Adligenswil, Verwaltungsrat

Hansjörg Schmid
Stv. CEO Luzerner Kantonsspital,
Departementsleiter Finanzen,
Personal
- Dr. sc. techn. ETH
- MAS Corporate Finance

Berufsbildung Gesundheit Zentralschweiz BGZ (Bildungszentrum Xund),
Luzern, Stiftungsrat
Medical Imaging Luzern AG, Luzern, Verwaltungsratspräsident
Hosp-IT AG, Luzern, Verwaltungsrat
Augenärzte Zentralschweiz AG, Luzern, Verwaltungsrat

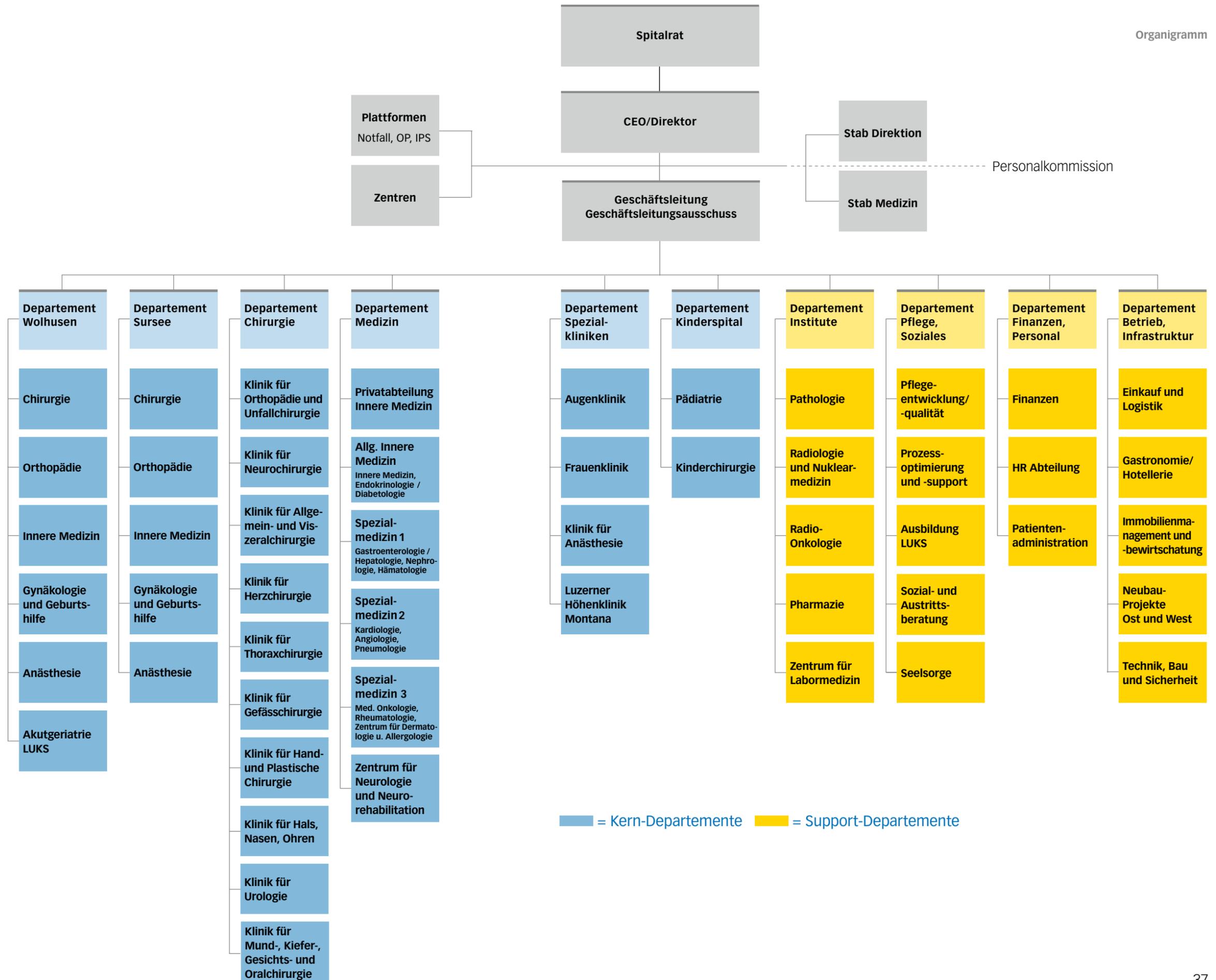
Florentin Eiholzer
Departementsleiter Betrieb,
Infrastruktur
- Betriebsökonom FH
- Exec. Master of Health Service
Administration NDS FH

Sterilog Sterilgutversorgung Luzern AG, Luzern, Verwaltungsrat
Verein Medsupply, Basel, Stellvertretender Vorsitzender

Urs Baumberger
Stv. CEO Luzerner Kantonsspital und
Direktor Kantonsspital Nidwalden
- Dipl. Ing. FH
- Exec. MBA
- Unternehmensf. NDS
- Dipl. Org.

Bürgenstock Resort, Medical Advisory Board
Insilva AG, Emmetten, Verwaltungsrat
Lungenliga Zentralschweiz, Ebikon, Vorstandsmitglied
Selbsthilfekontaktstelle Luzern Nidwalden Obwalden, Mitglied Patronatskomitee
Spitäler Zentralschweiz, Vorstandsmitglied

Organigramm



Gremien und Kommissionen

Spitalrat

Der Spitalrat ist das oberste Organ und verantwortlich für die strategische Unternehmensführung. Er regelt die Organisation, Aufgaben und Befugnisse der Organe und der Direktion/Geschäftsleitung. Zu seinen Aufgaben gehört unter anderem auch der Erlass der Finanz-, Patienten-, Personal- und Tarifreglemente. Seit dem Zusammenschluss der Spitalregion Luzern/Nidwalden (Lunis) sind der Spitalrat des LUKS und des KSNW personell identisch. Der Spitalrat zählt acht Mitglieder, die von den Regierungsräten der Kantone Luzern und Nidwalden jeweils für die Dauer von zwei Jahren gewählt werden. Der aktuelle Spitalrat ist bis 31. Dezember 2019 gewählt. Er hat sich im Jahr 2017 zu zehn ordentlichen Sitzungen getroffen. Die Aufgaben und Kompetenzen des Spitalrats regeln das Spitalgesetz (SRL Nr. 800a) sowie das Organisationsreglement (SRL Nr. 820) und das Finanzreglement (SRL 820c).

CEO / Direktor / Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung besteht aus dem CEO/Direktor, den Departementsleitern sowie dem Direktor des KSNW. Ihre Aufgabe ist es, als beratendes Gremium den CEO/Direktor bei wichtigen Geschäften mit normativem, unternehmensstrategischem und operativem Inhalt zu unterstützen. Sie wird auf Antrag des CEO/Direktors durch den Spitalrat gewählt. Die Geschäftsleitung tagt in der Regel alle zwei Wochen. Die Aufgaben und Kompetenzen des CEO/Direktors sowie der Geschäftsleitung regeln das Spitalgesetz (SRL Nr. 800a) sowie das Organisationsreglement (SRL Nr. 820) und das Finanzreglement (SRL 820c).

Koordinationsgremium

Das Koordinationsgremium gewährleistet den Austausch zwischen dem Gesundheits- und Sozialdepartement (GSD) des Kantons Luzern und der strategischen sowie operativen Unternehmensführung des LUKS. Es trifft sich in der Regel viermal jährlich.

Geschäftsleitungsausschuss

Der Geschäftsleitungsausschuss behandelt Routinegeschäfte und zeitlich dringende Angelegenheiten aus der Direktion/Geschäftsleitung. Der Geschäftsleitungsausschuss besteht, neben dem CEO/Direktor, aus Mitgliedern der Geschäftsleitung sowie den Stabsleitungen Direktion und Medizin. Die Mitglieder werden vom CEO/Direktor gewählt.

Operatives Steuerungsgremium

Das Operative Strategiesteuerungsgremium des Geschäftsleitungsausschusses (OSSG GLA) ist ein beratendes und unterstützendes Organ des CEO/Direktors. Es berät über die strategische Konformität von Geschäften, die in den Kompetenzbereich des CEO/Direktors fallen. Das OSSG GLA ist das zentrale Gremium für die einheitliche und konsistente Steuerung und das Controlling aller strategisch relevanten Aktivitäten des LUKS. Die Mitglieder werden durch den CEO/Direktor gewählt und tagen einmal im Monat.

Dispositiv besondere Lagen

Das Dispositiv für besondere Lagen (DbL) regelt alle Vorkehrungen und Massnahmen für die Bewältigung von ausserordentlichen Ereignissen.

Ressort Bau / Entscheidungsgremium Ost und West

Die beiden Entscheidungsgremien vertreten die Interessen des Auftraggebers bzw. des Spitalrats. Sie sind die oberste Instanz innerhalb der Projektorganisationen und treffen vorrangig Entscheidungen im Hinblick auf Priorisierung, Risiken sowie Kosten. Einsitz haben Spitalratsmitglieder – die auch als Schnittstelle zum Spitalrat agieren – und Verantwortliche aus dem operativen Geschäft. Sie sollen Impulse geben, die zielführend sind und dem gesamten LUKS einen möglichst hohen Nutzen bringen. Die Ost-West-Erweiterung beschreibt die betriebliche und bauliche Neuentwicklung für die Bauvorhaben am Standort Luzern (Ost) und am Standort Wolhusen (West). Das Entscheidungsgremium Ost trägt die Verantwortung für die Entwicklung und erfolgreiche Durchführung des gleichnamigen Projekts sowie für die Gesamtbetrachtung LUKS. Das Entscheidungsgremium West trägt die Verantwortung für die Entwicklung und erfolgreiche Durchführung des gleichnamigen Projekts.

Ressort IT

Das LUKS verfügt, abgeleitet aus der Unternehmensstrategie, über eine umfassende Strategie im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT). Auf strategischer Ebene sorgt das Ressort IT für die Durchführung und die Erreichung der Ziele aus der IT-Strategie innerhalb des gesetz-

ten Rahmens. Die IT-Strategie regelt unter anderem die Steuerung und das Controlling der definierten Kernprojekte. Das Ressort IT trifft Entscheide im Hinblick auf Vorgehen, Leistungsinhalt, Umfang, Termine, Risiken, Kosten und Zielabweichungen. Einsitz haben unter anderem Spitalrats- und Geschäftsleitungsmitglieder, IT-Leitung sowie Projektverantwortliche. Es tagt vier- bis sechsmal jährlich. Die Zusammensetzung wird durch den Spitalrat bestellt.

Ressort Finanzen

Das Ressort Finanzen berät das Budget, die Finanzplanung, die Quartalsabschlüsse und den Jahresabschluss. Es wirkt vorbereitend für die entsprechenden Geschäfte im Spitalrat.

Personalkommission

Personalpolitische Anliegen werden gegenüber der Direktion/Geschäftsleitung von der Personalkommission vertreten. Sie bietet Unterstützung, wenn es um die Rechte der Arbeitnehmer geht und bei Vorschlägen zu allgemeinen Fragen des Betriebs.

Ethik-Forum

Dieses fach- und disziplinübergreifende Gremium behandelt konkrete ethische Herausforderungen des Spitalalltags. Im Auftrag der Geschäftsleitung werden Leitlinien zu ethischen Grundsatzfragen des LUKS erarbeitet. Das Ethik-Forum

setzt sich für die Entwicklung einer Kultur transparenter und reflektierter Entscheidungsfindung ein. Behandlungsteams werden auf Wunsch in schwierigen Situationen bei der Entscheidungsfindung unterstützt. Das Ethik-Forum bietet Weiterbildungen und Workshops zu medizinethischen Fragen für alle Berufsgruppen an.

Kommission Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (SIGE)

Die SIGE-Kommission überwacht die Umsetzung von gesetzlichen Auflagen bezüglich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz der Mitarbeitenden. Sie empfiehlt, fördert und unterstützt Aktivitäten zur Förderung dieser Bereiche. Als beratendes Organ der Direktion/Geschäftsleitung ist die Kommission für Fragen zu Sicherheit und Gesundheit des Personals zuständig.

Interne Revision

Das LUKS verfügt über eine interne Revision.

Informationspolitik

Das LUKS führt mit allen Anspruchsgruppen einen offenen, verständlichen und kontinuierlichen Dialog. Es berichtet regelmässig über Strategie, Entwicklung und Finanzen des Unternehmens sowie ad hoc über wichtige Ereignisse und Entscheide. Einmal jährlich kommuniziert das LUKS die Finanzergebnisse und kommentiert diese.

Finanzbericht (inklusive Jahresrechnung 2017 nach Swiss GAAP FER)

Erfolgsrechnung 2017

Im Vergleich zum Vorjahr konnte der betriebliche Ertrag um 3.5% gesteigert werden. Der Gesamtumsatz von CHF 937 Mio. stammt zu rund zwei Dritteln aus dem stationären und zu einem Drittel aus dem ambulanten Bereich. Gegenüber dem Vorjahr sind die ambulanten Behandlungen mit 6.6% wiederum markanter gewachsen als der stationäre Umsatz mit einem Wachstum von 2.5%.

Der Betriebsaufwand ist mit 5.8% stärker gestiegen als der betriebliche Ertrag. Die Ursachen liegen einerseits im höheren Personalaufwand. Dieser basiert auf den zusätzlich geschaffenen Stellen, welche mit den steigenden Patientenzahlen als auch den laufenden Grossprojekten im Bereich Bau und Informatik einhergegangen sind. Daneben sind höhere Ausgaben im medizinischen Bedarf (übriger Sachaufwand) zu verzeichnen. Diese resultieren vor allem aus dem Anstieg der behandelten Patienten im ambulanten Bereich.

Primär hat jedoch die Bildung einer Rückstellung, welche im Rahmen der Reglementsänderung der Vorsorgeeinrichtung Luzerner Pensionskasse erforderlich wurde, zu signifikant höheren Aufwendungen (einmalig) geführt.

Aufgrund des tieferen Betriebsergebnisses liegt die operative Marge (EBITDA) bei 6.0% und das Jahresergebnis von CHF 10.2 Mio. damit unter den Vorjahresergebnissen.

Das ausgewiesene Ergebnis nach REKOLE® erreicht CHF -32,4 Mio. Die Kostenrechnung des LUKS ist seit Juni 2014 REKOLE®-zertifiziert und erfüllt damit die hohen Anforderungen des Branchenstandards von H+. Im Jahresergebnis nach REKOLE® werden zusätzlich die Kosten für die kalkulatorischen Zinsen sowie die kalkulatorischen Abschreibungen berücksichtigt. Dieses Resultat widerspiegelt deutlich, dass die operative Marge mit 6% unter der anvisierten Marge von 10% liegt, welche für eine nachhaltige Entwicklung notwendig ist.

Bilanz

Die Eigenkapitalquote liegt bei soliden 61.7%; ist gegenüber dem Vorjahr (69.7%) jedoch tiefer. Dies beruht auf einer Zunahme der Finanzverbindlichkeiten, welche im Zusammenhang mit den umfangreich getätigten Investitionen im Immobilien- und Informatikbereich stehen. Die Finanzverbindlichkeiten auf kurzfristiger Basis stiegen von CHF 50 auf 120 Mio. und entsprechen der Langfristplanung des LUKS. Es ist geplant, die Finanzierung im Verlaufe des Jahres 2018 auf eine längerfristige Sicht mit entsprechenden Instrumenten zu konsolidieren.

Ausblick

Im Jahr 2017 konnten Investitionsprojekte plangemäss abgeschlossen und die Planung weiterer Grossprojekte programmgemäss weiter entwickelt werden. Die Jahre 2018 und 2019 werden geprägt sein durch die Einführung eines neuen klinischen Systems mit Realisierung einer elektronischen Patientenakte, die den gesamten medizinischen Behandlungsprozess begleitet und abbildet. Die damit verbundenen organisatorischen Veränderungen führen mittelfristig zu Arbeitserleichterungen, die das weiter absehbare Wachstum einfacher gestalten lässt.

Auf finanzieller Ebene stellt vor allem der Erhalt der finanziellen Investitionsfähigkeit eine grosse Herausforderung dar. Die Tarifentwicklung spielt darin eine wichtige Rolle. Alleine die kurzfristigen regulatorisch verordneten Massnahmen im Bereich Tarmed führen 2018 zu einer deutlichen Ergebnisminderung von ca. CHF 20 Mio., die zu kompensieren ist. Dies bedingt auf allen Ebenen sehr grosser Anstrengungen, um weiterhin die notwendigen operativen Margen zu erreichen und damit die nachhaltige Unternehmensentwicklung zu gewährleisten.

Die wichtigsten Zahlen im Überblick

LUKS – Swiss GAAP FER

Beträge in TCHF	2017	2016	Veränderung in %
Betriebsertrag	937 199	905 355	3.5
Betriebsaufwand	880 846	832 875	5.8
Betriebsergebnis (EBITDA)	56 353	72 480	-22.3
in % des Betriebsertrags	6.0%	8.0%	
Jahresergebnis	10 240	26 539	-61.4
in % des Betriebsertrags	1.1%	2.9%	
Jahresergebnis nach REKOLE® (inkl. kalk. Zinsen und kalk. Abschreibungen)	-32 420	-16 687	
Investitionen in Sachanlagen	88 809	69 768	27.3
Eigenkapitalquote	61.7%	69.7%	
Eigenkapitalrendite	2.1%	5.3%	

Jahresrechnung

Bilanz		LUKS – Swiss GAAP FER	
		31.12.2017	31.12.2016
Beträge in TCHF	Ziffer im Anhang		
Flüssige Mittel		38 599	41 179
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	78 971	80 150
Andere kurzfristige Forderungen	2	5 894	4 944
Warenvorräte	3	25 686	25 821
Nicht abgerechnete Leistungen für Patienten	4	98 970	98 115
Aktive Rechnungsabgrenzungen	5	7 845	6 724
Umlaufvermögen		255 966	256 933
Finanzanlagen	6	43 558	10 059
Sachanlagen	7	493 051	445 133
Immaterielle Anlagen	8	9 601	10 065
Anlagevermögen		546 210	465 257
TOTAL AKTIVEN		802 176	722 190
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9	40 130	34 619
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	10	16 162	16 777
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	11	120 000	50 000
Kurzfristige Rückstellungen	14	6 372	15 646
Passive Rechnungsabgrenzungen	12	22 799	27 249
Kurzfristiges Fremdkapital		205 463	144 291
Zweckgebundene Fonds	13	11 379	10 618
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	11	50 000	50 000
Langfristige Rückstellungen	14	40 285	14 572
Langfristiges Fremdkapital		101 664	75 190
Fremdkapital		307 127	219 481
Dotationskapital		354 666	354 666
Gewinnreserven		128 627	119 319
Freie Fonds	13	1 217	1 384
Gewinnvortrag		298	801
Jahresergebnis		10 240	26 539
Eigenkapital		495 049	502 709
TOTAL PASSIVEN		802 176	722 190

Erfolgsrechnung

LUKS – Swiss GAAP FER

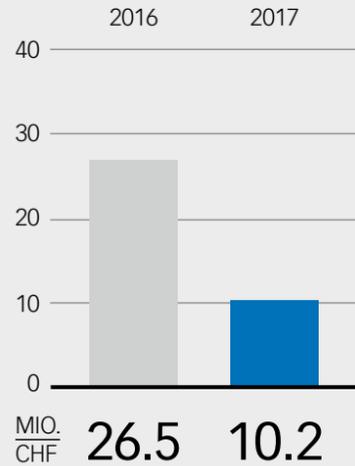
Beträge in TCHF	Ziffer im Anhang	2017		2016	
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	16, 17	919 018		887 638	
Abgeltung Leistungsauftrag Kanton (GWL)	21	10 480		10 949	
Übrige Beiträge und Subventionen		85		263	
Andere betriebliche Erträge	13	7 617		6 505	
Betriebsertrag		937 199		905 355	
Personalaufwand	18	-591 736		-554 674	
Sachaufwand	19	-289 111		-278 202	
Betriebsaufwand (ohne Abschreibungen)		-880 846		-832 875	
Betriebsergebnis vor Finanzerfolg, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)		56 353		72 480	
Abschreibungen auf Sachanlagen	7	-40 931		-37 716	
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	8	-4 425		-4 496	
Abschreibungen		-45 357		-42 212	
Betriebsergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)		10 996		30 267	
Ergebnis Finanzaufwand / Finanzertrag	20	-160		-3 194	
Jahresergebnis vor Veränderung Fondskapital		10 835		27 073	
Einlagen zweckgebundene Fonds	13	-7 558		-6 446	
Entnahmen zweckgebundene Fonds	13	6 797		5 816	
Fondsergebnis zweckgebundene Fonds		-762		-630	
JAHRESERGEBNIS I: vor Veränderung freie Fonds		10 074		26 443	
Einlagen freie Fonds	13	-58		-59	
Entnahmen freie Fonds	13	225		155	
Fondsergebnis freie Fonds		167		96	
JAHRESERGEBNIS II: nach Veränderung freie Fonds		10 240		26 539	
Anpassung kalk. Zinsen und kalk. Abschreibungen REKOLE®		-42 660		-43 227	
JAHRESERGEBNIS III: nach REKOLE®		-32 420		-16 687	

Geldflussrechnung		LUKS – Swiss GAAP FER	
Beträge in TCHF	Ziffer im Anhang	2017	2016
Jahresergebnis		10 240	26 539
+/- Abschreibungen / Zuschreibungen des Anlagevermögens	7, 8	45 357	42 212
+/- Zunahme / Abnahme von fondsunwirksamen Rückstellungen	14	16 439	1 899
+/- sonstige fondsunwirksame Aufwendungen / Erträge		-279	-1 356
+/- Verlust / Gewinn aus Abgängen des Anlagevermögens		11	-138
+/- Abnahme / Zunahme Forderungen aus L&L	1	1 178	6 080
+/- Abnahme / Zunahme Warenvorräte	3	135	-435
+/- Abnahme / Zunahme andere kurzfristige Forderungen	2	-950	10 342
+/- Abnahme / Zunahme nicht abgerechnete Leistungen für Patienten	4	-855	-3 112
+/- Abnahme / Zunahme aktive Rechnungsabgrenzungen	5	-1 122	-3 073
+/- Zunahme / Abnahme Verbindlichkeiten aus L&L	9	5 511	9 622
+/- Zunahme / Abnahme andere kurzfristige Verbindlichkeiten	10	-615	5 030
+/- Zunahme / Abnahme passive Rechnungsabgrenzungen	12	-4 450	-20 138
= Geldzufluss/-abfluss aus Betriebstätigkeit (operativer Cashflow)		70 602	73 472
- Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von Sachanlagen	7	-88 809	-69 768
+ Einzahlungen aus Devestitionen (Verkauf) von Sachanlagen	7	463	146
- Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von Finanzanlagen	6	-36 308	0
+ Einzahlungen aus Devestitionen (Verkauf) von Finanzanlagen	6	2 738	424
- Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von immateriellen Anlagen	8	-4 126	-4 974
= Geldzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit		-126 042	-74 172
- Gewinnausschüttung an Anteilhaber		-17 734	-17 700
+/- Aufnahme / Rückzahlung von kfr. Finanzverbindlichkeiten	11	70 000	15 000
+/- Einlagen in / Entnahmen aus Fonds im Fremdkapital	13	762	630
+/- Einlagen in / Entnahmen aus Fonds im Eigenkapital	13	-167	-96
= Geldzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit		52 861	-2 166
Veränderung Flüssige Mittel		-2 579	-2 866
Nachweis Veränderung Flüssige Mittel			
Stand Flüssige Mittel per 1.1.		41 179	44 045
Stand Flüssige Mittel per 31.12.		38 599	41 179
Veränderung Flüssige Mittel		-2 579	-2 866

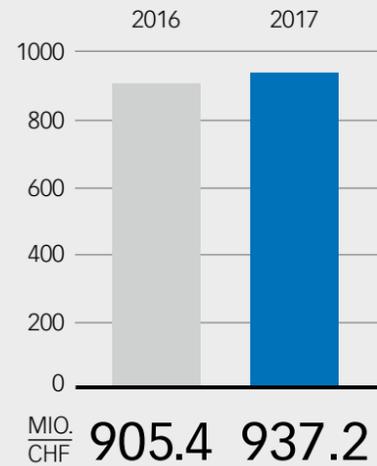
Eigenkapitalnachweis		LUKS – Swiss GAAP FER					
Beträge in TCHF	Dotationskapital	Pflichtreserven	Freie Reserven	Freie Fonds	Gewinnvortrag	Jahresergebnis	Total
Stand 1.1.2016	354 666	27 345	65 000	1 479	609	44 865	493 965
Übertrag in Ergebnisvortrag					44 865	-44 865	0
Einlagen in Fonds (im EK)				59			59
Entnahmen aus Fonds (im EK)				-154			-154
Zuweisung an Reserven		8 974	18 000		-26 974		0
Vergütung für Dotationskapital (Dividende)					-17 700		-17 700
Jahresergebnis 2016						26 539	26 539
Stand 31.12.2016	354 666	36 319	83 000	1 384	801	26 539	502 709
Stand 1.1.2017	354 666	36 319	83 000	1 384	801	26 539	502 709
Übertrag in Ergebnisvortrag					26 539	-26 539	0
Einlagen in Fonds (im EK)				58 *			58
Entnahmen aus Fonds (im EK)				-225 *			-225
Zuweisung an Reserven		5 308	4 000		-9 308		0
Vergütung für Dotationskapital (Dividende)					-17 734		-17 734
Jahresergebnis 2017						10 240	10 240
Stand 31.12.2017	354 666	41 627	87 000	1 217	298	10 240	495 049

*Bedarf der Genehmigung durch den Regierungsrat des Kanton Luzern

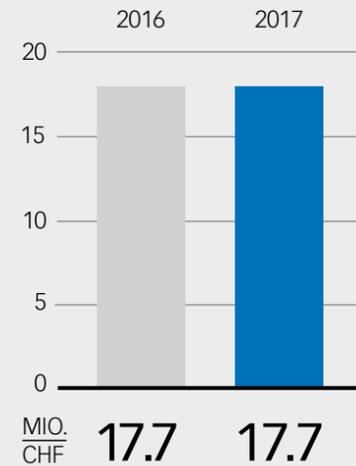
Jahresergebnis



Betriebsertrag



Dividende an Kanton



Anhang zur Jahresrechnung 2017

Allgemeine Angaben

Das Luzerner Kantonsspital (LUKS) ist gemäss Spitalgesetz vom 11. September 2006 eine öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit. Als weitere rechtliche Grundlagen gelten die Verordnung zum Spitalgesetz vom 22. November 2011 und das Reglement über die Organisation des Luzerner Kantonsspitals vom 20. November 2007. Der Sitz des LUKS befindet sich in Luzern. Alleinigiger Träger des LUKS ist der Kanton Luzern. Das LUKS umfasst das Zentrumsspital Luzern, die beiden Grundversorgungsspitäler Sursee und Wolhusen und die Luzerner Höhenklinik Montana. Gemäss Rahmenvertrag vom 14. Februar 2011 wird die Spitalregion Luzern/Nidwalden (LUNIS) seit dem 1. Januar 2012 aus einer Hand geführt. Der vorliegende Jahresbericht des LUKS schliesst jedoch das Kantonsspital Nidwalden (KSNW) nicht mit ein.

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung des LUKS erfolgt wie im Vorjahr in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER. Es wird das gesamte Swiss GAAP FER-Regelwerk eingehalten. Zusätzlich werden, sofern nicht im Standard vorgesehen, die gemäss Schweizerischem Obligationenrecht verlangten Informationen angegeben.

Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view).

Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Nominal- oder Anschaffungswerten oder, falls diese tiefer liegen, zu Netto-Marktwerten. Bei Bilanzpositionen in Fremdwährung ist der Umrechnungskurs zum Bilanzstichtag massgebend.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben, Checks sowie Festgelder und Geldmarktpapiere mit einer Laufzeit unter 3 Monaten. Sie sind zum Nominalwert bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nominalwert abzüglich von Wertberichtigungen bewertet. Eine Wertberichtigung der Forderungen wird erfolgswirksam erfasst, wenn objektive Hinweise vorliegen, dass fällige Forderungen nicht vollständig einbringlich sind (Einzelwertberichtigung). Pauschale Wertberichtigungen werden aufgrund einer zeitlichen Staffelung der Überfälligkeiten auf der Basis von branchenüblichen Erfahrungswerten erfasst.

Andere kurzfristige Forderungen

Die anderen kurzfristigen Forderungen werden zum Nominalwert abzüglich Wertberichtigung bewertet. Für offensichtlich gefährdete Forderungen wird eine Wertberichtigung gemäss individueller Risikolage gebildet (Einzelwertberichtigung).

Warenvorräte

Vorräte werden zu Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen bewertet. Es wird die Durchschnittskostenmethode verwendet. Verbrauchsmaterialien des technischen Dienstes werden zum letzten Einstandspreis bewertet. Skonti werden direkt von den Anschaffungskosten in Abzug gebracht.

Medikamente und medizinisches Material mit abgelaufenem Verfalldatum werden zu 100% wertberichtigt bzw. laufend ausgebucht.

Die Bewertung der Stationslager erfolgt aufgrund von Hochrechnungen, welche auf den Inventarwerten von verschiedenen Referenzstationen basieren.

Aktive Rechnungsabgrenzungen / Nicht abgerechnete Leistungen

Aktive Rechnungsabgrenzungen werden zum Nominalwert bilanziert. Nicht abgerechnete Leistungen werden unter einer gesonderten Position bilanziert und beinhalten Erträge aus nicht fakturierten Patientenbehandlungen. Offene wie auch abgeschlossene stationäre Fälle werden mit den entsprechenden kalkulierten klinikspezifischen Pauschalen bewertet. Ambulante Fälle werden zu den entsprechenden Einzelleistungstarifen bewertet. Eine Wertberichtigung wird nicht vorgenommen.

Anlageklasse	Nutzungsdauer
Bebautes und unbebautes Land, Baurechte	Keine Abschreibung
Spitalgebäude und andere Gebäude	33.3 Jahre
Bauprovisorien	Anlagespezifisch gesetzte wirtschaftliche Nutzungsdauer
Allgemeine Betriebsinstallationen	20 Jahre
Anlagespezifische Installationen (im Brandversicherungswert nicht berücksichtigt)	20 Jahre
Mobiliar und Einrichtungen	10 Jahre
Büromaschinen und Kommunikationssysteme	5 Jahre
Fahrzeuge	5 Jahre
Werkzeuge und Geräte (Betrieb)	5 Jahre
Medizintechnische Anlagen, Apparate, Geräte, Instrumente	8 Jahre
Hardware	4 Jahre
Medizintechnische Anlagen – Software-Upgrades	3 Jahre
Software	4 Jahre
Goodwill	5 Jahre
Übrige immaterielle Anlagen	In der Regel 4 Jahre

(vollständige Aufstellung gemäss REKOLE®, im LUKS sind nicht alle Anlageklassen vorhanden)

Die Aktivierungsgrenze beträgt unter Einhaltung von VKL Art. 10, Abs. 5 CHF 10 000 und gilt pro einzelnes Objekt. Die nach REKOLE® im August 2011 geänderten Anforderungen betreffend die Definition von Sammelaktivierungen werden vom LUKS seit dem 1.1.2012 angewandt. Die Werthaltigkeit von Grossanlagen wird jährlich überprüft und wertberichtigt, falls dazu massgebende Indikationen vorliegen (z. B. eindeutige technische Veralterung, Nutzungsänderung mit Ertragseinbusse, wesentliche Marktwertverringerung, Ausserbetriebsetzung, Schliessung einer Abteilung, Beschädigung, usw.).

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und aufgrund der betriebswirtschaftlich geschätzten Nutzungsdauer linear zulasten der Erfolgsrechnung abgeschrieben. Es werden die Branchenvorgaben von H+ (REKOLE®) angewandt. Die Nutzungsdauern sind den nachstehenden Tabellen zu entnehmen.

Finanzanlagen

Das finanzielle Anlagevermögen umfasst Anteile am Kapital anderer Organisationen, Wertschriften mit einem langfristigen Anlagezweck und Darlehen. Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet. Beteiligungen werden nach der Equitymethode bewertet.

Immaterielle Anlagen

Immaterielle Anlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, inkl. Planungs-, Projektierungs- und Entwicklungskosten. Nicht aktiviert werden vor- und nachgelagerte Kosten wie Situationsanalysen, Grundlagenforschung, Roll-out und Schulung der Mitarbeitenden. Immaterielle Anlagen werden nur dann bilanziert, wenn dem Unternehmen ein periodenübergreifender wirtschaftlicher Nutzen zufließt und dieser separat von anderen Vermögensgegenständen identifiziert werden kann.

Die Abschreibung erfolgt linear zulasten der Erfolgsrechnung. Bezüglich der Nutzungsdauer werden die Branchenvorschriften von H+ (REKOLE®) angewandt.

Wertbeeinträchtigung von Aktiven (Impairment)

Vermögenswerte, welche aufgrund der Nutzungsdauer eine planmässige Abschreibung aufweisen, werden auf Wertberichtigungsbedarf geprüft, wenn entsprechende Ereignisse, Änderungen oder Indikationen anzeigen, dass der Buchwert nicht mehr erzielbar sein könnte. Übersteigt der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Wert, erfolgt eine erfolgswirksame Wertanpassung (Impairment).

Verbindlichkeiten und Finanzverbindlichkeiten

Verbindlichkeiten umfassen Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere kurzfristige Verbindlichkeiten. Sie werden zu Nominalwerten geführt.

Passive Rechnungsabgrenzungen

Passive Rechnungsabgrenzungen werden zum Nominalwert bilanziert.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird für eine gegenwärtige Verpflichtung gebildet, deren Ursprung in einem Ereignis der Vergangenheit liegt, der Mittelabfluss zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Die Bildung, Verwendung und Auflösung erfolgt erfolgswirksam, wobei zwischen kurz- und langfristigen Rückstellungen unterschieden wird. Die innert 12 Monaten anfallenden Verpflichtungen werden entsprechend im kurzfristigen Fremdkapital ausgewiesen. Im langfristigen Fremdkapital werden jene Rückstellungen ausgewiesen, die frühestens in 12 Monaten zu einem Mittelabfluss führen.

Personalvorsorgeleistungen

Das LUKS ist bei der Luzerner Pensionskasse (LUPK) sowie der Vorsorgestiftung des Verbands Schweizerischer Assistenz- und Oberärztinnen/-ärzte (VSAO) angeschlossen. Wirtschaftliche Verpflichtungen werden gemäss den Bestimmungen zu den Rückstellungen passiviert.

Stiftungen, Legate, Fonds

Legate sowie Stiftungen ohne eigene Rechtspersönlichkeit werden je nach Zweckbindung der Mittel bilanziert. Ist der Verwendungszweck eng und präzise bestimmt, erfolgt die Bilanzierung im Fremdkapital. Besteht beim Verwendungszweck ein grösserer Handlungsspielraum, erfolgt die Bilanzierung im Eigenkapital.

Das LUKS weist im Fremdkapital im Wesentlichen Drittmittelkonten, Ausbildungsfonds wie auch Fremdstiftungen als Fonds mit Fremdkapitalcharakter aus. Im Eigenkapital erfolgt der Ausweis von Fonds zugunsten von Patientenbedürfnissen sowie Zuwendungen aus Legaten.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt beim LUKS nach den Segmenten Erträge ambulant, Erträge stationär, übrige Erträge sowie Erträge von Personal und Dritten. Das LUKS ist nur regional tätig, weshalb keine Segmentierung nach geografischen Märkten vorgenommen wird.

Steuern

Das LUKS ist als selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt von Kapital- und Ertragssteuern befreit.

Eventualverpflichtungen

Es bestehen keine Kreditsicherungsgarantien, Bürgschaften, Garantieverpflichtungen oder Pfandbestellungen zugunsten Dritter.

Risikobeurteilung

Das LUKS verfügt über ein Risikomanagement. Die systematisch erfassten, analysierten und priorisierten Risiken sowie die daraus resultierenden Massnahmen / Kontrollen werden in einer Risikomatrix zusammengefasst, welche die Direktion und der Spitalrat jährlich neu beurteilen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die vorliegende Jahresrechnung wurde vom Spitalrat am 29. März 2018 genehmigt. Es sind bis zu diesem Zeitpunkt keine wesentlichen Ereignisse bekannt, welche die Jahresrechnung 2017 massgeblich beeinflussen könnten.

Glossar

REKOLE®

REKOLE® steht für «Revision der Kostenrechnung und Leistungserfassung». H+, der Verband der Schweizer Spitäler, hat unter diesem Titel Richtlinien und Empfehlungen für das betriebliche Rechnungswesen publiziert.

VKL

VKL steht für «Verordnung über die Kostenermittlung und die Leistungserfassung durch Spitäler und Pflegeheime in der Krankenversicherung».

Swiss GAAP FER

Die Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (FER) sind die Schweizer Standards für die Rechnungslegung in Unternehmen. Die Swiss GAAP FER fokussieren auf die Rechnungslegung kleiner und mittelgrosser Organisationen und Unternehmensgruppen mit nationaler Ausstrahlung. Grundsatz der Rechnungslegungsstandards ist es, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Erfolgslage (true and fair view) zu vermitteln.

Erläuterungen

1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

LUKS – Swiss GAAP FER

Beträge in TCHF	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (brutto)	82 075	83 419
davon gegenüber Nahestehenden	20 140	16 187
Wertberichtigungen	-3 104	-3 269
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (netto)	78 971	80 150

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen netto zeigen die zum Stichtag offenen Guthaben gegenüber Patienten und Garanten (abzüglich der Wertberichtigung) auf. Für offensichtlich gefährdete Forderungen gegenüber Dritten und nahe stehenden Personen / Organisationen werden Einzelwertberichtigungen gemäss der individuellen Risikolage gebildet. Zur Deckung von allgemeinen, latenten Debitoren-

risiken werden Pauschalwertberichtigungen aufgrund verifizierter Erfahrungswerte festgelegt.

Die Forderungen gegenüber Nahestehenden umfassen vor allem den Anteil aus der Fakturierung des Kantonsanteils für die stationäre Entschädigung an die Dienststelle Gesundheit.

2 Andere kurzfristige Forderungen

LUKS – Swiss GAAP FER

Beträge in TCHF	31.12.2017	31.12.2016
Andere kurzfristige Forderungen (brutto)	5 894	4 944
davon gegenüber Nahestehenden	3 954	3 958

Die anderen kurzfristigen Forderungen umfassen Forderungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr, die nicht direkt mit der Erbringung von Lieferungen und Leistungen zusammenhängen. Bei der Position «Andere kurzfristige Forderungen gegenüber Nahestehenden» handelt es sich um den Saldo des Verbindungskontos mit dem Kanton Luzern.

3 Warenvorräte			LUKS – Swiss GAAP FER	
Beträge in TCHF	31.12.2017	31.12.2016		
Medikamente, Reagenzien, Chemikalien	9 742	9 395		
Verbands- und Nahtmaterial	432	416		
Med. Verbrauchs- und Implantationsmaterial	7 789	8 250		
Verbrauchsmaterialien	4 454	4 548		
Textilien	1 341	1 368		
Übrige Warenvorräte	1 928	1 844		
Warenvorräte netto	25 686	25 821		

Neben den bilanzierten Warenvorräten bestehen in einzelnen Kliniken noch Warenvorräte in Form von Konsignationslagern, welche sich bis zum Verbrauch im Eigentum der Lieferanten befinden.

4 Nicht abgerechnete Leistungen für Patienten			LUKS – Swiss GAAP FER	
Beträge in TCHF	31.12.2017	31.12.2016		
Nicht abgerechnete Leistungen für Patienten	98 970	98 115		
davon gegenüber Nahestehenden	22 388	20 611		

Es handelt es sich um Leistungen an Patienten, welche noch nicht fakturiert wurden.

5 Aktive Rechnungsabgrenzungen			LUKS – Swiss GAAP FER	
Beträge in TCHF	31.12.2017	31.12.2016		
Aktive Rechnungsabgrenzungen	7 845	6 724		
davon gegenüber Nahestehenden	180	379		

6 Finanzanlagen					LUKS – Swiss GAAP FER	
Beträge in TCHF	Wertschriften	Beteiligungen	Andere Finanzanlagen	Total		
2017						
Anschaffungskosten						
Stand per 1.1.	5	5 265	3 437	8 702		
Zugänge		585	35 723	36 308		
Abgänge		-2 788	-300	-3 088		
Stand per 31.12.	5	3 062	38 861	41 923		
Kumulierte Wertberichtigungen						
Stand per 1.1.	0	1 356	0	1 356		
Anpassungen		279		279		
Stand per 31.12.	0	1 635	0	1 635		
Buchwert per 31.12.	5	4 697	38 861	43 558		
2016						
Anschaffungskosten						
Stand per 1.1.	5	5 265	3 857	9 122		
Zugänge				0		
Abgänge			-420	-420		
Stand per 31.12.	5	5 265	3 437	8 702		
Kumulierte Wertberichtigungen						
Stand per 1.1.	0	0	0	0		
Anpassungen		1 356		1 356		
Veränderung Konsolidierungskreis				0		
Dauernde Wertminderungen				0		
Stand per 31.12.	0	1 356	0	1 356		
Buchwert per 31.12.	5	6 621	3 437	10 059		

Das LUKS hält unter der Position Beteiligungen Anteile an Gesellschaften:

- 1) MIL Holding AG, Luzern / Aktienkapital CHF 100 000 / Anteil LUKS: 100% / Buchwert: CHF 4.2 Mio.
- 2) Sterilog AG, Luzern / Aktienkapital CHF 1 Mio. / Anteil LUKS: 21.25% / Buchwert: CHF 422 000
- 3) Hosp-IT AG, Luzern / Aktienkapital CHF 100 000 / Anteil LUKS: 100% / Buchwert: CHF 100 000

Im 2017 wurden die Beteiligungen an der Radiologie Luzern Land AG (50%), der GZZ Gesundheitszentrum Zentralschweiz AG (25%) und der ZIGG Jobs AG (22.22%) vollständig verkauft.

Weiter wurde im Berichtsjahr die Beteiligung an der MIL Holding AG von 90% auf 100% erhöht. Zudem hat man der Hosp-IT AG ein Darlehen über CHF 35.7 Mio. gewährt.

7 Sachanlagen LUKS – Swiss GAAP FER

Beträge in TCHF	Anlagen im Bau	Immobilien	Mobiliar und Ein- richtungen	Medizin- technische Anlagen	Informatik- anlagen	Übrige Sach- anlagen	Total
2017							
Anschaffungskosten							
Stand per 1.1.	70 026	420 923	19 130	138 304	9 461	20 958	678 802
Zugänge	92 935	0	0	0	0	0	92 935
Umgliederungen	-130 686	97 123	7 047	19 595	2 729	899	-3 293
Abgänge	-399	-93	-223	-10 698	-1 862	-359	-13 633
Stand per 31.12.	31 876	517 953	25 954	147 201	10 328	21 499	754 812
Kumulierte Wertberichtigungen							
Stand per 1.1.	0	-110 012	-10 328	-90 957	-6 969	-15 404	-233 669
Abschreibungen	0	-22 071	-1 864	-13 622	-1 403	-1 971	-40 931
Umgliederungen	0	-19	0	-346	-24	0	-389
Abgänge	0	92	222	10 693	1 862	359	13 228
Stand per 31.12.	0	-132 010	-11 970	-94 232	-6 534	-17 016	-261 761
Buchwert per 31.12.	31 876	385 943	13 983	52 969	3 794	4 483	493 051
2016							
Anschaffungskosten							
Stand per 1.1.	67 410	372 045	16 479	131 195	9 175	19 195	615 498
Zugänge	54 355	0	0	0	0	0	54 355
Umgliederungen	-48 845	48 964	3 355	11 515	1 622	2 102	18 713
Abgänge	-2 894	-85	-704	-4 406	-1 336	-339	-9 763
Stand per 31.12.	70 026	420 923	19 130	138 304	9 461	20 958	678 802
Kumulierte Wertberichtigungen							
Stand per 1.1.	0	-90 320	-9 359	-82 111	-6 872	-13 755	-202 417
Abschreibungen	0	-19 721	-1 635	-12 956	-1 432	-1 972	-37 716
Umgliederungen		-55	-39	-295		-16	-406
Abgänge		85	704	4 406	1 336	339	6 870
Stand per 31.12.	0	-110 012	-10 328	-90 957	-6 969	-15 404	-233 669
Buchwert per 31.12.	70 026	310 911	8 802	47 348	2 492	5 554	445 133

Buchgewinne und -verluste sind unter Abschreibungen ausgewiesen.

8 Immaterielle Anlagen LUKS – Swiss GAAP FER

Beträge in TCHF	Software	Total
2017		
Anschaffungskosten		
Stand per 1.1.	32 131	32 131
Zugänge	0	0
Umgliederungen	3 938	3 938
Abgänge	-3 572	-3 572
Stand per 31.12.	32 497	32 497
Kumulierte Wertberichtigungen		
Stand per 1.1.	-22 066	-22 066
Abschreibungen	-4 425	-4 425
Umgliederungen	24	24
Abgänge	3 572	3 572
Stand per 31.12.	-22 896	-22 896
Buchwert per 31.12.	9 601	9 601
2016		
Anschaffungskosten		
Stand per 1.1.	29 053	29 053
Zugänge	0	0
Umgliederungen	4 974	4 974
Abgänge	-1 896	-1 896
Stand per 31.12.	32 131	32 131
Kumulierte Wertberichtigungen		
Stand per 1.1.	-19 466	-19 466
Abschreibungen	-4 496	-4 496
Umgliederungen		0
Abgänge	1 896	1 896
Stand per 31.12.	-22 066	-22 066
Buchwert per 31.12.	10 065	10 065

9 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

LUKS – Swiss GAAP FER

Beträge in TCHF	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	40 130	34 619
davon gegenüber Nahestehenden	1 751	1 931

Verbindlichkeiten gegenüber Nahestehenden umfassen insb. Ausstände gegenüber Dienststellen und Anstalten des Kantons Luzern.

10 Andere kurzfristige Verbindlichkeiten

LUKS – Swiss GAAP FER

Beträge in TCHF	31.12.2017	31.12.2016
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	16 162	16 777
davon gegenüber Nahestehenden	0	0

Die Position umfasst u.a. offene, jedoch zum Bilanzstichtag noch nicht fällige Rechnungen der Ausgleichskasse Luzern über CHF 4.6 Mio.

11 Finanzverbindlichkeiten

LUKS – Swiss GAAP FER

Beträge in TCHF	Buchwert Total	Fälligkeit < 1 Jahr	Fälligkeit 1–5 Jahre	Fälligkeit > 5 Jahre
31.12.2017				
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (Nahestehende)	0	0	0	0
Leasingverbindlichkeiten (Anteil kurzfristig)	0	0	0	0
Übrige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	120 000	120 000	0	0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	120 000	120 000	0	0
Leasingverbindlichkeiten (Anteil langfristig)	0	0	0	0
Übrige langfristige Finanzverbindlichkeiten	50 000	0	10 000	40 000
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	50 000	0	0	50 000
31.12.2016				
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (Nahestehende)	0	0	0	0
Leasingverbindlichkeiten (Anteil kurzfristig)	0	0	0	0
Übrige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	50 000	50 000	0	0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	50 000	50 000	0	0
Leasingverbindlichkeiten (Anteil langfristig)	0	0	0	0
Übrige langfristige Finanzverbindlichkeiten	50 000	0	0	50 000
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	50 000	0	0	50 000

12 Passive Rechnungsabgrenzungen

LUKS – Swiss GAAP FER

Beträge in TCHF	31.12.2017	31.12.2016
Abgrenzung DRG-Schattenrechnung	0	4 734
Abgrenzung Ferientage, Gleitzeit und Überzeit des Personals	10 954	10 263
Übrige Abgrenzungen	11 845	12 252
davon gegenüber Nahestehenden	507	1 384
Passive Rechnungsabgrenzungen	22 799	27 249

Die Abgrenzung DRG-Schattenrechnung aus dem Jahre 2011 wurde infolge Neuurteilung aufgelöst.

Die übrigen Abgrenzungen beinhalten u.a. CHF 2.4 Mio. für Abgrenzungen von Bauhandwerker-Rechnungen.

13 Nachweis Veränderung der Fonds

LUKS – Swiss GAAP FER

Beträge in TCHF	Fonds im FK / Drittmittel- konten	Fonds im FK / Ausbildungs- fonds	Total Fonds im Fremd- kapital	Total Fonds im Eigen- kapital	Total aller Fonds
2017					
Veränderung der Fonds					
Stand per 1.1.	8 823	1 795	10 618	1 384	12 002
Einlage Fonds	5 778	1 780	7 558	58	7 617
Entnahme Fonds (Personalaufwand)	-1 592	-1 604	-3 196	-103	-3 299
Entnahme Fonds (Sachaufwand)	-3 351	-250	-3 601	-122	-3 723
Buchwert per 31.12.	9 658	1 721	11 379	1 217	12 597
2016					
Veränderung der Fonds					
Stand per 1.1.	8 019	1 969	9 988	1 479	11 467
Einlage Fonds	4 970	1 476	6 446	59	6 505
Entnahme Fonds (Personalaufwand)	-937	-1 450	-2 387	-47	-2 434
Entnahme Fonds (Sachaufwand)	-3 229	-200	-3 429	-107	-3 537
Buchwert per 31.12.	8 823	1 795	10 618	1 384	12 002

14 Rückstellungen

LUKS – Swiss GAAP FER

Beträge in TCHF	Tarifrisiken	Haftpflicht- risiken	Vorsorge- verpflichtungen	Andere	Total
2017					
Stand per 1.1.	12 908	8 247	0	9 063	30 218
Bildungen (inkl. Erhöhungen)	3 665		28 700		32 365
Auflösungen	-6 583	-327		-9 017	-15 926
Stand per 31.12.	9 990	7 920	28 700	47	46 657
Kurzfristige Rückstellungen	6 325			47	6 372
Langfristige Rückstellungen	3 665	7 920	28 700	0	40 285
Stand per 31.12.	9 990	7 920	28 700	47	46 657
2016					
Stand per 1.1.	8 853	8 199		11 268	28 319
Bildungen (inkl. Erhöhungen)	6 325	158			6 483
Auflösungen	-2 270	-110		-2 204	-4 584
Stand per 31.12.	12 908	8 247		9 063	30 218
Kurzfristige Rückstellungen	6 583			9 063	15 646
Langfristige Rückstellungen	6 325	8 247		0	14 572
Stand per 31.12.	12 908	8 247		9 063	30 218

Unter Tarifrisiken sind die Ertragsrisiken im Zusammenhang mit noch hängigen Beurteilungen von tariflichen Auslegungen enthalten. Die Beurteilung und Bewertung der Tarifrückstellungen wurden auf Basis des wirtschaftlichen Risikos vorgenommen.

Die Rückstellung für Haftpflichtrisiken umfasst Vorgänge von Schadenersatzansprüchen gegenüber dem LUKS. Der Rückstellungsbedarf wird jährlich überprüft und die Rückstellungssumme jeweils angepasst.

Unter andere Rückstellungen ist die neu gebildete Rückstellung von CHF 28.7 Mio. gegenüber der Luzerner Pensionskasse (LUPK) aufgrund der Reglementsänderung der Vorsorgeeinrichtung enthalten. Die bestehenden Rückstellungen aus dem HR-Bereich konnten vollumfänglich aufgelöst werden.

15 Vorsorgeeinrichtungen

LUKS – Swiss GAAP FER

Beträge in TCHF	Über-/Unter- deckung Vorsorge- einrichtung	Wirtschaftlicher Anteil LUKS	Veränderung	Abgegrenzte Beiträge	Vorsorge- aufwand im Personal- aufwand
2017					
	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2016	2017	2017
Vorsorgepläne mit Überdeckung (LUPK)		-28 700	-28 700	-35 643	-64 343
Vorsorgepläne mit Überdeckung (VSAO)				-5 996	-5 996
Total		-28 700	-28 700	-41 639	-70 339
2016					
	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015	2016	2016
Vorsorgepläne mit Überdeckung (LUPK)				-34 156	-34 156
Vorsorgepläne mit Überdeckung (VSAO)				-5 682	-5 682
Total				-39 838	-39 838

Arbeitgeberbeitragsreserven

Sowohl im Berichts- als auch im Vorjahr bestehen keine Arbeitgeberbeitragsreserven.

Erläuterungen

Der **wirtschaftliche Anteil** stellt den Arbeitgeberanteil (wirtschaftlicher Nutzen bzw. Verpflichtung) an der Über-/Unterdeckung der Vorsorgeeinrichtung dar, bei welcher das LUKS angeschlossen ist. Der Barwert der Finanzierungsbeiträge des LUKS beträgt CHF 28.7 Mio. Dieser Betrag wird per 31.12.2017 als Rückstellung bilanziert.

Die **Veränderung** besteht aus der Differenz des wirtschaftlichen Anteils zwischen den beiden Bilanzstichtagen.

Die **abgegrenzten Beiträge** umfassen die erfolgswirksam gebuchten Vorsorgeprämien sowie die per Bilanzstichtag abgegrenzten Prämienausstände.

Der **Vorsorgeaufwand**, der im Personalaufwand enthalten ist, besteht aus der Summe der Veränderung des wirtschaftlichen Anteils und des auf die Periode abgegrenzten Prämienaufwandes.

Vorsorgepläne mit Überdeckung (LUPK)

Der Deckungsgrad der Luzerner Pensionskasse betrug per 31.12.2016 103.9%, per 31.12.2017 liegt der Wert bei 107.7%.

Vorsorgepläne mit Überdeckung (VSAO)

Der Deckungsgrad der Vorsorgestiftung VSAO betrug per 31.12.2016 111.3%; per 31.12.2017 liegt der Wert noch nicht vor. Es besteht per Bilanzstichtag kein wirtschaftlicher Nutzen aus dem Anschlussvertrag, da reglementarisch nicht vorgesehen ist, Überdeckungen der Stiftung zur Senkung von Arbeitgeberbeiträgen (Prämien) einzusetzen. Auch erreicht die vorhandene Wertschwankungsreserve noch nicht die vorgesehene Zielgrösse. Ebenso wenig lassen die Reglemente Rückzahlungen der Überdeckung an die angeschlossenen Arbeitgeber sowie die Verwendung für einen anderen wirtschaftlichen Nutzen des Arbeitgebers zu. Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen per 31.12.2017 CHF -29 000 (31.12.2016 CHF -6000).

16 Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen

LUKS – Swiss GAAP FER

Beträge in TCHF	2017	2016
Erträge Leistungen für Patienten	266 408	267 389
Ärztliche Einzelleistungen	107 987	102 385
Übrige Spitaleinzelleistungen	250 549	233 172
Kantonsbeiträge für stationäre Fälle	241 571	232 769
Übrige Erträge aus Leistungen an Patienten	13 432	13 008
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	39 071	38 915
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	919 018	887 638

17 Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen | Darstellung nach Segmenten

LUKS – Swiss GAAP FER

Beträge in TCHF	2017	2016
Erträge ambulant	305 435	286 365
Erträge stationär	575 377	561 306
Erträge Personal und Dritte	38 206	39 968
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	919 018	887 638

18 Personalaufwand

LUKS – Swiss GAAP FER

Beträge in TCHF	2017	2016
Besoldung Ärzte und andere Akademiker in medizinischen Fachbereichen	-152 731	-143 290
Besoldung Personal im Pflegebereich	-153 119	-159 506
Besoldung Personal in medizinischen Fachbereichen	-78 759	-78 557
Besoldung Verwaltungspersonal	-39 767	-36 906
Besoldung Ökonomie, Haus- und Transportdienst	-31 397	-31 327
Besoldung Personal der technischen Betriebe	-10 244	-10 289
Besoldung übrige	-268	-102
Veränderung noch nicht bezogene Ferien und Mehrzeiten	-754	-2 004
Besoldungsrückvergütungen	13 581	14 503
Personalausleihungen	-7 649	-5 008
Sozialversicherungsaufwand	-115 503	-83 806
Arzthonoraraufwand	-2 981	-4 182
Übriger Personalaufwand	-8 847	-11 768
Personalaufwand Fondskonten	-3 299	-2 434
Personalaufwand	-591 736	-554 674

Unter dem Sozialversicherungsaufwand ist die einmalige Rückstellung für die Reglementsänderung der Vorsorgeeinrichtung der Luzerner Pensionskasse von CHF 28.7 Mio. enthalten.

19 Sachaufwand

LUKS – Swiss GAAP FER

Beträge in TCHF	2017	2016
Medizinischer Bedarf	-190 042	-180 191
Lebensmittelaufwand	-10 248	-10 584
Haushaltsaufwand	-7 253	-7 859
Unterhalt und Reparaturen	-18 610	-18 345
Aufwand für nicht aktivierbare Anlagen unter TCHF 10	-9 141	-8 849
Übriger Aufwand für Anlagennutzung	-8 445	-8 116
Aufwand für Energie und Wasser	-5 783	-5 879
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-24 551	-24 418
Übriger patientenbezogener Aufwand	-1 749	-1 917
Übriger nicht patientenbezogener Aufwand	-9 567	-8 508
Sachaufwand Fondskonten	-3 723	-3 537
Sachaufwand	-289 111	-278 202

20 Finanzergebnis

LUKS – Swiss GAAP FER

Beträge in TCHF	2017	2016
Finanzertrag	2 431	4 575
davon gegenüber assoziierten Gesellschaften	96	2 406
davon gegenüber Nahestehenden	335	312
Finanzaufwand	-2 592	-7 769
davon gegenüber assoziierten Gesellschaften	-51	-954
Finanzergebnis	-160	-3 194

Die Position Finanzertrag umfasst Mietzins-, Kapitalzins- und Beteiligungserträge.

Die Position Finanzaufwand umfasst Kreditzins-, Darlehenszins- und Beteiligungsaufwand.

21 Offenlegung Transaktionen mit Nahestehenden

LUKS – Swiss GAAP FER

Beträge in TCHF	2017	2016
Bilanz		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20 140	16 187
Andere kurzfristige Forderungen	3 954	3 958
Nicht abgerechnete Leistungen für Patienten	22 388	20 611
Aktive Rechnungsabgrenzungen	180	379
Finanzanlagen	4 697	6 621
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 751	1 931
Passive Rechnungsabgrenzungen	507	1 384
Erfolgsrechnung		
Sachaufwand	-11 085	-14 121
Personalaufwand	-35 643	-34 156
Erträge aus Lieferungen und Leistungen	29 092	23 372
Abgeltung Leistungsauftrag Kanton (GWL)	10 480	10 949
Kantonsbeitrag Luzern für stationäre Fälle	185 574	180 131
Finanzertrag	335	312

Mit der neuen Spitalfinanzierung nach SwissDRG wird seit dem 1.1.2012 das LUKS vom Kanton Luzern nicht mehr mit einem Globalbudget mitfinanziert, sondern mit einer Abgeltung je stationärem Fall. Für gemeinwirtschaftliche Leistungen des LUKS wurden im Berichtsjahr CHF 10.5 Mio. ausgerichtet.

Diese Transaktionen umfassen den Leistungsaustausch im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit zwischen dem LUKS und den ihr nahestehenden Personen und Organisationen. Diese werden zu Konditionen abgewickelt, wie sie auch gegenüber unabhängigen Dritten angewendet würden.

Nahestehende Personen und Organisationen des LUKS sind:

- Kanton Luzern sowie seine Dienststellen und Anstalten
- Kantonsspital Nidwalden (seit 1.1.2012, gem. Rahmenvertrag vom 14.2.2011)
- Mitglieder des Spitalrats und der Geschäftsleitung
- Organisationen, auf die die genannten Personen einen bedeutenden Einfluss haben
- Vorsorgeeinrichtung (LUPK)
- Tochtergesellschaften und assoziierte Gesellschaften

22 Honorar der Revisionsstelle

Das Revisionshonorar an die Revisionsstelle Ernst & Young AG belief sich im Berichtsjahr 2017 auf CHF 91 000 (Vorjahr 2016 CHF 91 000). Es wurden keine zusätzlichen Honorardienstleistungen der Ernst & Young AG in Anspruch genommen.

23 Leasing

Per Ende Berichtsjahr lagen operative Leasingverbindlichkeiten von CHF 156 000 vor (Vorjahr 2016 CHF 468 000).

24 Langfristige Mietverbindlichkeiten

LUKS – Swiss GAAP FER

Beträge in TCHF	31.12.2017	31.12.2016
bis 2 Jahre	5 799	5 803
3 bis 5 Jahre	8 388	8 589
über 5 Jahre	15 927	18 531
Langfristige Mietverbindlichkeiten	30 114	32 923

25 Entschädigung an leitende Organe**Spitalrat**

Die Entschädigung des Spitalrats wird im Grundsatz vom Regierungsrat im Wahlbeschluss festgelegt. Den Mitgliedern des Spitalrats wurden im 2017 an Grundentschädigung und Sitzungsgeld total CHF 458 729 (2016: CHF 416 638) vergütet. Darin enthalten ist die Vergütung des Spitalratspräsidenten von CHF 148 399.

Geschäftsleitung

Die Entschädigung des CEO/Direktors und der Geschäftsleitung wird vom Spitalrat festgelegt. Die Entschädigung der Geschäftsleitung (Gesamtvergütung exkl. Sozial- und Kinderzulagen) betrug im 2017 total CHF 4 793 610 (2016: CHF 4 796 769). Darin enthalten ist die Vergütung des CEO/Direktors von CHF 398 000.

26 Offene derivate Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Zinssatzrisiken werden derivate Finanzinstrumente eingesetzt. Derivate Finanzinstrumente zur Absicherung eines bereits bilanzierten Grundgeschäfts werden nach den gleichen Bewertungsgrundsätzen verbucht, die beim abgesicherten Grundgeschäft zur Anwendung kommen. Instrumente zur Absicherung des künftigen Cash-Flows

werden nicht bilanziert, sondern bis zur Realisierung des künftigen Cash-Flow im Anhang offengelegt.

Zum Bilanzstichtag des Berichtsjahrs 2017 bestanden die nachfolgenden offenen Zinsswaps:

Abschluss:	Start:	Laufzeit:	Zinssatz:	Nominal:
10.4.2013	12.6.2015	31.12.2043	1.42%	CHF 30 000 000
10.4.2013	12.2.2016	31.12.2035	1.14%	CHF 40 000 000
20.12.2016	12.6.2017	12.6.2026	0.0075%	CHF 30 000 000

Der Fair Value der offenen Zinsabsicherungen beträgt per 31.12.2017 CHF -10.3 Mio.



Ernst & Young AG
Maagplatz 1
Postfach
CH-8010 Zürich

Telefon +41 58 286 31 11
Fax +41 58 286 30 04
www.ey.com/ch

Bericht der Revisionsstelle an den Regierungsrat zur Jahresrechnung des LUKS

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung des Luzerner Kantonsspitals, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 40 bis 64), für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In der Erfolgsrechnung ist als zusätzliche Information das Jahresergebnis nach REKOLE® ausgewiesen. Dieses wurde von uns nicht geprüft.

Verantwortung des Spitalrats

Der Spitalrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Spitalrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vor- nahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem Spitalgesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht dem Spitalgesetz.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.
Ernst & Young AG



Andreas Traxler
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)



Marco Di Blasio
Zugelassener Revisionsexperte

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen. In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Spitalrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Zürich, 19. März 2018

Luzerner Kantonsspital Luzern | 6000 Luzern 16 | T 041 205 11 11
Luzerner Kantonsspital Sursee | 6210 Sursee | T 041 926 45 45
Luzerner Kantonsspital Wolhusen | 6110 Wolhusen | T 041 492 82 82
info@luks.ch | www.luks.ch

Luzerner Höhenklinik Montana | 3963 Crans-Montana | T 027 485 81 81
info@luks.ch | www.luks.ch | www.lhm.ch